



3/93
Dezember

gletscherspalten

MITTEILUNGEN DER
SEKTION RHEINLAND KÖLN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS

Schwarzer Bergsommer '93?

**Sind die Felsen
noch zu retten?**

Deutscher Alpenverein Sektion Rheinland Köln

Gegründet 1876

Geschäftsstelle

Gereonshof 49 · 50670 Köln · Telefon 13 42 55
Leiterin der Geschäftsstelle: Frau Egoldt

Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15.30-18.30 Uhr

N E U !	Mitgliedsbeiträge	Aufnahmegebühr
	A-Beitrag = 85,- DM	75,- DM
	B-Beitrag = 40,- DM	50,- DM
	Junioren = 40,- DM*)	30,- DM
	Jugend = 18,00 DM (10-18 Jahre)	5,- DM
	Kinder = 6,- DM (6-10 Jahre)	5,- DM

*) 18-25 Jahre bzw. Studenten bis 28 Jahre, für Ältere als 25 Jahre bitte Vorlage der Studienbescheinigung

Bei Ihrer Überweisung geben Sie bitte genaue Anschrift an:
Postleitzahl und Zustellpostamt.

Bitte teilen Sie uns eine Adressenänderung umgehend mit.

Bankverbindungen:

Postgiro: Köln 38 90-504

Stadtsparkasse Köln 29 052 289 (BLZ 370 50198)

Eine große Bitte der Geschäftsstelle:

Bitte denken Sie bei der Überweisung Ihres Beitrages an den Absender und an die Mitgliedsnummer. Auch für deutliches „Durchschreiben“ dankt Ihnen

Ihre Geschäftsstelle

Bücherei:

Öffnungszeiten **nur** donnerstags 18.00 bis 19.30 Uhr

Eifelheim Blens, 52396 Heimbach, Telefon 0 24 46/3517

Kölner Haus auf Komperdell, A-6534 Serfaus,
Telefon 00 43/54 76-6214

GLETSCHERSPALTEN, Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion Rheinland Köln des Deutschen Alpenvereins, Gereonshof 49, 50670 Köln 1

Redaktion und Gestaltung: Karin Spiegel (verantwortlich), Robert Wagner

Titelbild: Kletterer in der Christinenley (Foto: Schmittem)

Druck: Hans Braun, Ludwig-Jahn-Straße 1, 51789 Lindlar

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe: 1.2.1994

Mitgliederversammlung

24.4.1994, 19.30 Uhr

Kolpinghaus, St. Aporn-Str., Köln

Aushänge der Sektion Rheinland/Köln

Apotheke „Zum weißen Hirsch“ Ottostraße/Ecke Subbelrather Str. 50823 Köln	„Nordkante Nideggen“, Dieter Siegers Zülpicher Straße 6 52385 Nideggen
Outdoor Trekking HAUSCHKE GmbH Alter Markt 5 53879 Euskirchen	C. Roemke & Cie., Buchhandlung Apostelnstraße 7 50667 Köln
Hei-Ha-Sport Breitestraße 40 50667 Köln	Sonnendrogerie Georg Bach Longericher Straße 441 50739 Köln
Schuhhaus Josef Herkenrath Wiesdorfer Platz 51373 Leverkusen-Wiesdorf	Sport Bürling KG Zehntstraße 7-11 51065 Köln Mülheim
Schuhhaus Koch Dürener Straße 228 50931 Köln	Sportgeschäft Röhrich Kölner Straße 17 41539 Dormagen
Glas-Krämer Neusser Straße 324/Ecke Blücherstr. 50733 Köln	Rolf Stöcker Kuckenberg 32 51399 Burscheid
Martinus Apotheke Chorbuchstr. 50765 Köln Esch	Viktoria-Apotheke am Rudolfplatz Aachener Straße 6 50624 Köln
Schuhhaus Bernhard Middendorf Buchheimer Straße 48 51063 Köln	Wittekind-Apotheke Luxemburger Straße 238 50939 Köln
Schuhhaus Helmut Middendorf Kalk-Mülheimer-Straße 92 51103 Köln	

INHALT

Schwarzer Bergsommer '93	1
Die Unfallzahlen seit 1952	2
Unfallfürsorge und Haftpflichtversicherung	5
Regina Schuh - Farbholzschnitt „Gipfel“	7
Am Kölner Haus: Furgler und Hexenkopf	8
Auf den wenig bekannten Bergpfaden des GTA	10
Der Fels ruft	12
Situation im Klettergarten Nordeifel	21
Kosten der Ausbildung	25
Renovierung im Eifelheim Blens	27
YETI	29
Buchbesprechungen	30
Der Name Serfaus	31
Spendenaufuf	31

SCHWARZER BERGSOMMER '93?

Sollten wir überhaupt noch für den Alpenverein werben? Können wir es uns leisten, auch mit den „gletscherspalten“ mehr Leute anzulocken, für eine Unternehmung in den Bergen zu motivieren? Läßt es sich angesichts solcher Hiobsbotschaften aus dem Alpenraum noch verantworten, Mitglieder und solche, die es vielleicht noch werden wollen, ans Bergwandern, Bergsteigen, Klettern und Skifahren heranzuführen?

Solch kritische Fragen stellten wir uns in der Redaktion zu Ende dieses Sommers, als sich die Nachrichten über Bergunfälle, oft mit tödlichem Ausgang, immer mehr häuften und wir eine Reihe von Artikeln bekamen, die, wie nebenstehender Bericht aus dem Kölner Stadtanzeiger, ein düsteres Bild vom Bergsommer '93 zeichnen.

Da wir unsere Leser ein wenig genauer informieren wollten, riefen wir Pit Schubert an, den Leiter des Sicherheitskreises des DAV in München. Die Statistik des Bergsommers '93 wird erst zu Anfang des nächsten Jahres ausgewertet. Daher sei es zu früh, Endgültiges zu sagen. Aber eines bestätigte auch Pit Schubert: Im Verhältnis zu den langen Schlechtwetterabschnitten dieses Jahres sei die Zahl der Unfälle im Bergsommer '93 extrem hoch.

Ein wenig beruhigter waren wir erst, als wir die Broschüre des DAV zur Unfallstatistik von 1952 - 1992 näher studierten: Im Verhältnis zum Anwachsen der Mitgliederzahlen nehmen die Unfallzahlen der Alpenvereinsmitglieder seit den 80er Jahren eher ab, während offensichtlich immer mehr Nichtmitglieder in den Bergen verunglücken.

Und was zeigt uns das? Auf dem Gebiet der Information und Ausbildung scheint der Alpenverein und seine Sektionen eine Menge zu tun, um Unfälle zu vermeiden, so daß wir und Sie jedem, der in die Berge gehen will, ruhig raten können: Komm vorher zum Alpenverein ...

Die Redaktion

Tödlicher Leichtsinn der neuen Wanderer im Hochgebirge

Die Zahl der Unfälle in den Alpen steigt. Besonders oft verunglücken Urlauber aus dem Osten.

Die Bergwacht setzt auf intensive Aufklärungs-Arbeit

Von unserem Korrespondenten
Karl Stankiewicz

München — Eine Familie aus Ludwigsfeld (Brandenburg) stürzte über die steile Nordostflanke des eigentlich harmlosen Schnappenberges im Chiemgau; Mutter, Sohn und Tochter konnten nach fünfstündiger Suche mit Hubschrauber und Polizeihunden nur noch tot von der Bergwacht geborgen werden.

An der Watzmann-Ostwand, der berühmten „Mordwand“, wurde eine 49jährige Frau aus Chemnitz von abgebrochenem Eis erschlagen, wenige Tage später wurde ein aus Nordhausen (Thüringen) stammender Kellner tot in einem Schuttkar gefunden. Aus fünf Metern Tiefe mußten ein verletztes zweijähriges Mädchen und seine Eltern aus einer Gletscherspalte geborgen werden; die Familie aus dem Vogtland war, natürlich, nicht angeeilt.

Jahrzehntelang gemahnt und gewarnt

„Das ist schon nicht mehr leichtsinnig, sondern grob fahrlässig“, kommentiert Helmut Adelsberger, Leiter der Rettungsdienste des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK), das Verhalten vieler Bergwanderer, das in den letzten Wochen ein dramatisches Ansteigen der Unfälle in den Alpen zur Folge hatte. Unverhältnismäßig viele Touristen aus Ostdeutschland und Osteuropa waren davon betroffen. „Dort scheint man allmählich erst den Informationsstand zu erreichen, den man in Nord- und Westdeutschland schon vor vielen Jahren hatte“, meint Adelsberger, der die Bergwacht beim BRK mit aufgebaut hat.

Jahrzehntelange Aufklärung und ständige Ermahnungen des Bergrettungsdienstes, Alpenvereins und anderer Organisationen hatten dazu geführt, daß „die Unfallzahlen rückläufig sind“, wie Bergwachtreferent Willi Becker im eben erschienenen Jahresbericht 1992 mitteilt. Mußten die 5572 Bergwachtmänner (in Zukunft sollen auch Frauen nach entsprechender Ausbildung das Edelweiß mit dem Roten Kreuz am Ärmel tragen dürfen) 1991 noch in 1735 Fällen Erste Hilfe am Berg leisten, so wurden 1992 nur noch 1666 registriert. Die Zahl der Nachforschungen ging von 65 auf 55 zurück, die der Totenbegrabungen von 55 auf 49.

Schlechte Ausrüstung beklagt

Doch plötzlich gibt es wieder „mehr tödliche Unfälle“, meldet die Münchner Bergwacht-Zentrale. Das betrifft nicht nur den kleinen, weniger hohen bayerischen Bereich der Alpen. In den Bergen der Schweiz kamen von Anfang Juli bis Anfang September bereits 26 Menschen ums Leben - in Österreich gab es etwa 50, in Frankreich sogar 64 tödliche Bergunfälle bisher. Wenn

die Touristen jetzt nicht mehr die Seen und Bäder stürmen, wird es wohl noch einen rasanten Anstieg der Bergtoten geben“, befürchtet Wolfgang Girardi, der Präsident des Kuratoriums für alpine Sicherheit in Innsbruck. Viele osteuropäische Touristen seien „äußerst schlecht ausgestattet“, stieg Sepp Inderkum, der Rettungschef des Schweizer Alpenclubs, in die aktuelle Unfallanalyse ein.

Die Hauptursache sei aber, daß viele Menschen aus dem Osten „nie mit der Materie Hochgebirge in Berührung gekommen sind“, vermutet Adelsberger. Die meisten hätten einfach Angst vor dem Fels und neigten, wenn sie beim Wandern unversehens vor oder gar über einen Absturz geraten seien, zu panischen Reaktionen.

Dabei sei das nasse Gras der Berge viel gefährlicher, darauf könne man abrutschen wie auf Schmierseife. Ähnlich sei es bei schrägen Schneefeldern. Und Gletscher seien um so tückischer, je mehr Neuschnee gefallen sei. Neuschnee hat es in den letzten Tagen oberhalb von 1500 Metern reichlich gegeben.

Nur anhaltende, intensive, an den gesunden Menschenverstand appellierende Aufklärung kann ein weiteres Ansteigen der Bergunfälle aufhalten. Von der Sperrung der Routen, vom (abschreckenden) Abbau von Sicherungen oder gar von Gebühren für „gefährliche“ Gipfel, wie es jetzt in Österreich diskutiert wird, hält man in Bayerns Berglerkreisen nichts.

Einheimische sollten mehr Gehör finden

Verbote gebe es schon genug, sagt auch der Schweizer Rettungschef Inderkum. Er empfiehlt, unerfahrene Berggeher sollten wieder mehr auf die Einheimischen hören, eine Bergsteigerschule besuchen, bevor sie sich in einer ihnen nicht vertrauten Umwelt bewegen.

Die meisten Bergunfälle passieren beim einfachen Bergwandern. Das hat der Deutsche Alpenverein herausgefunden, nachdem er die Unfälle genauer unter die Lupe nahm. Bis zu 35 Unfälle im Jahr waren nach der Untersuchung auf „Stolpern auf Erde, Fels oder Gras“ zurückzuführen. Herz- und Kreislaufversagen waren die zweithäufigste Unfallursache beim Bergwandern: bis zu 16 Unfälle im Jahr, davon elf tödlich. Bis zu 14 Unfälle ereigneten sich beim Überqueren von Altschneefeldern. Auf (gesicherten) Klettersteigen dagegen gab es „erstaunlicherweise“ maximal nur vier Unfälle pro Jahr.

Manche der registrierten Bergunfälle erweisen sich bei der Analyse als geradezu tragikomisch. So stürzte ein Schlafwandler aus dem Hüttenfenster und brach sich die Knochen. Dasselbe passierte einem Bergsteiger auf der Suche nach einer Toilette. Ein anderer verlor beim Holzhacken vor der Hütte einen Finger.

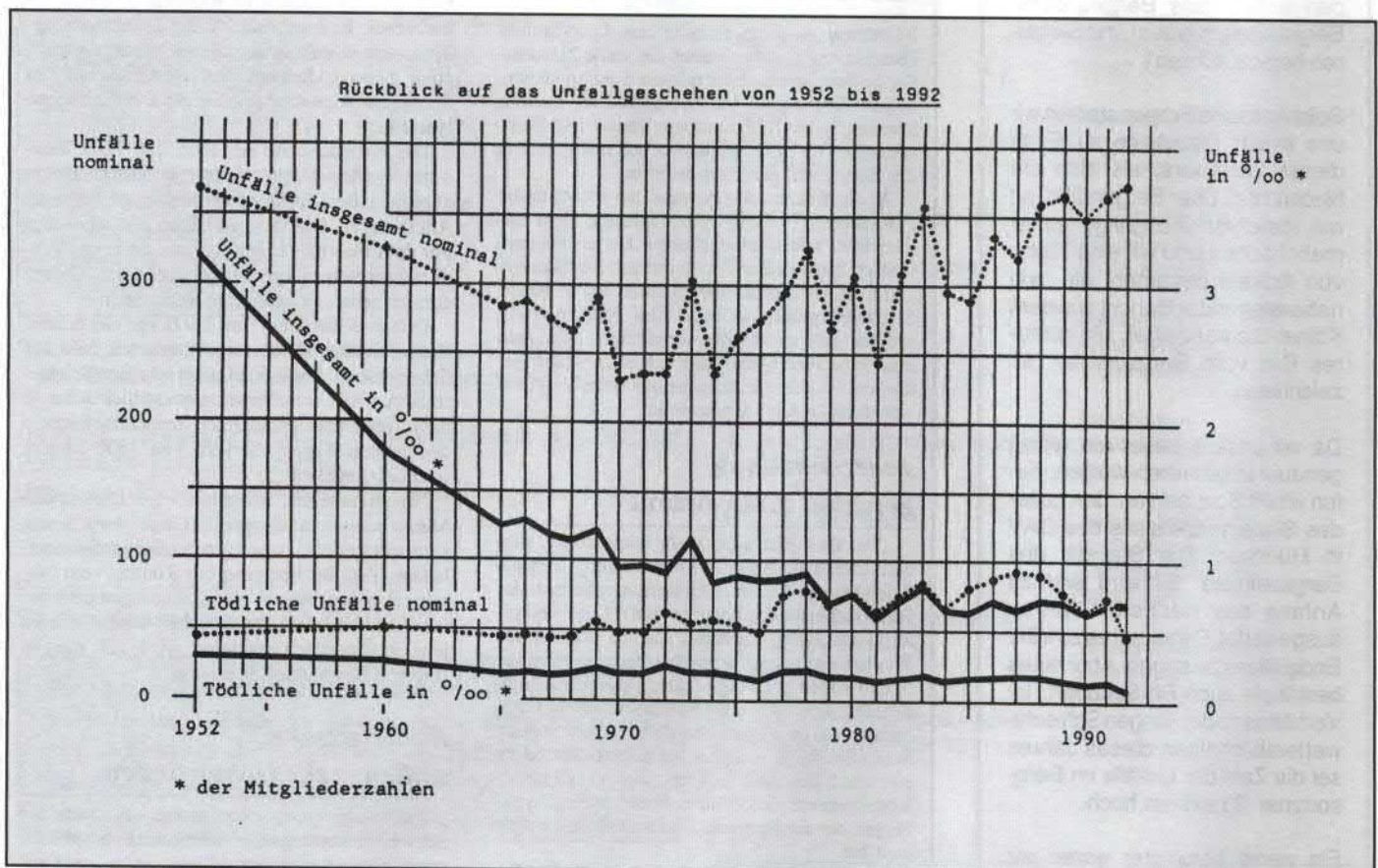
Die Unfallzahlen seit 1952

Tendenz der Unfallhäufigkeit

Die absoluten (nominalen) Unfallzahlen zeigen seit Anfang der siebziger Jahre eine im Mittel steigende Tendenz. Diese absoluten Unfallzahlen haben keine besondere Aussagekraft, da die Zahl der Mitglieder in diesem Zeitraum (wie früher

auch) ständig zugenommen hat. Aussagekraft besitzen nur die relativen Unfallzahlen, also die Unfallquote (= absolute Unfallzahlen bezogen auf den Mitgliederstand, angegeben in ‰). Diese relativen Unfall-

zahlen zeigen seit Anfang der achtziger Jahre - mit geringen zufallsbedingten Schwankungen - eine annähernd gleichbleibende, eher etwas abnehmende Tendenz, wie die folgende Grafik zeigt.



Altersverteilung der tödlich verunglückten Mitglieder seit 1969

Am häufigsten verunglücken jüngere Bergsteiger und Kletterer im Alter von achtzehn bis dreißig Jahren. Zwischen dreißig und fünfzig Jahren sind - zufallsbedingte Schwankungen ausgenommen - etwa gleich viele tödliche Unfälle zu verzeichnen. Danach - über fünfzig Jahren - zeigt sich eine stetige Abnahme der Unfallzahlen, was auf eine mit zunehmendem Alter geringere Betätigung am Berg zurückzuführen sein dürfte.

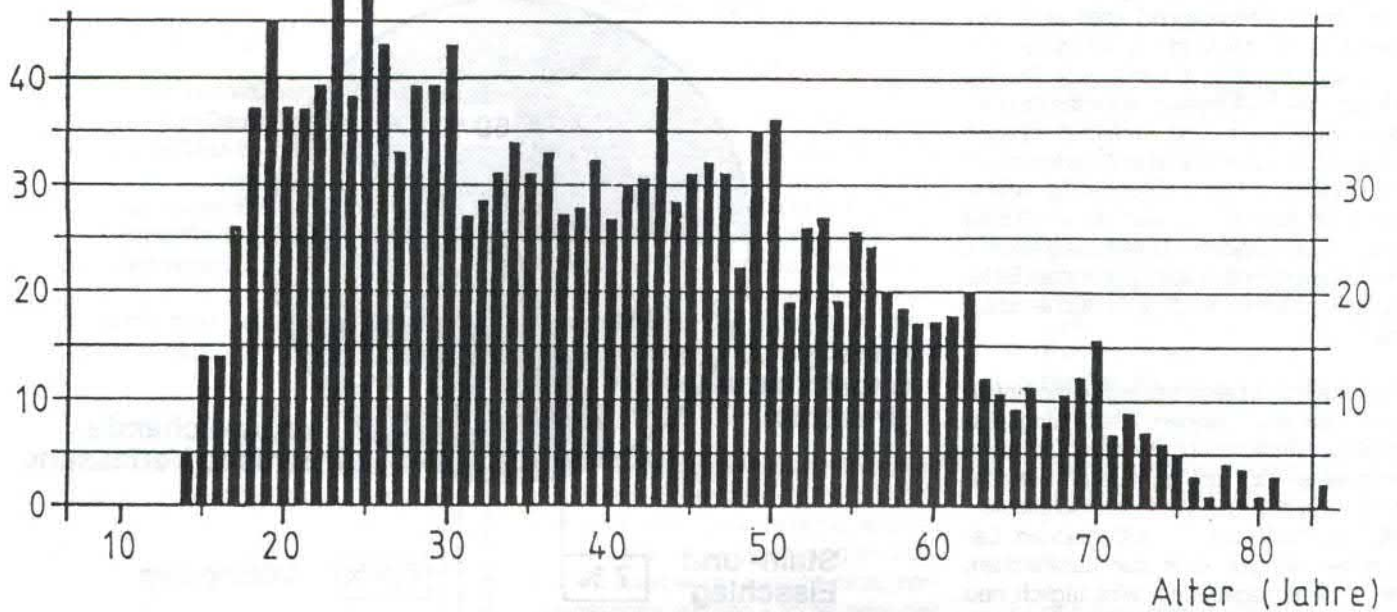
Statistisch gesehen sind die Überlebens-

chancen älterer Bergsteiger und Kletterer größer als die jüngerer - im Prinzip wie im Straßenverkehr, dem ähnlich risikoreichen Betätigungsbereich der Bürger in Industrieländern.

Während bei den jüngeren Bergsteigern bis zu einem Alter von etwa dreißig Jahren der Mangel an alpiner Erfahrung, Selbstüberschätzung oder Leichtsinn fast die alleinigen Unfallursachen sind, tritt bei älteren Bergsteigern ab dem fünfzigsten Lebensjahr meist unzureichende körperliche Verfassung, insbesondere Herzversagen,

als Unfallursache an die erste Stelle. Die vielen Minima und Maxima im Altersquerschnitt sind auf die Zufallswerte des relativ kurzen Beobachtungszeitraums (1969 bis 1992) zurückzuführen. Erst nach einem wesentlich größeren Beobachtungszeitraum - etwa über hundert Jahre - wird die Mehrzahl der Minima und Maxima verschwinden; erst dann werden die Zahlenwerte der einzelnen Altersgruppen keine solchen Sprünge mehr aufweisen; erst dann wird die Hüllkurve eine „harmonische“ Form annehmen.

Anzahl der tödlich Verunglückten seit 1969



Gleichzeitiges Gehen am Seil im Absturzgelände bedeutet immer Gefahr des Mitgerissenwerdens; bei hartem Firn reicht eine Steilheit von 25°.



Welche Ursachen führten zu den Unfällen?

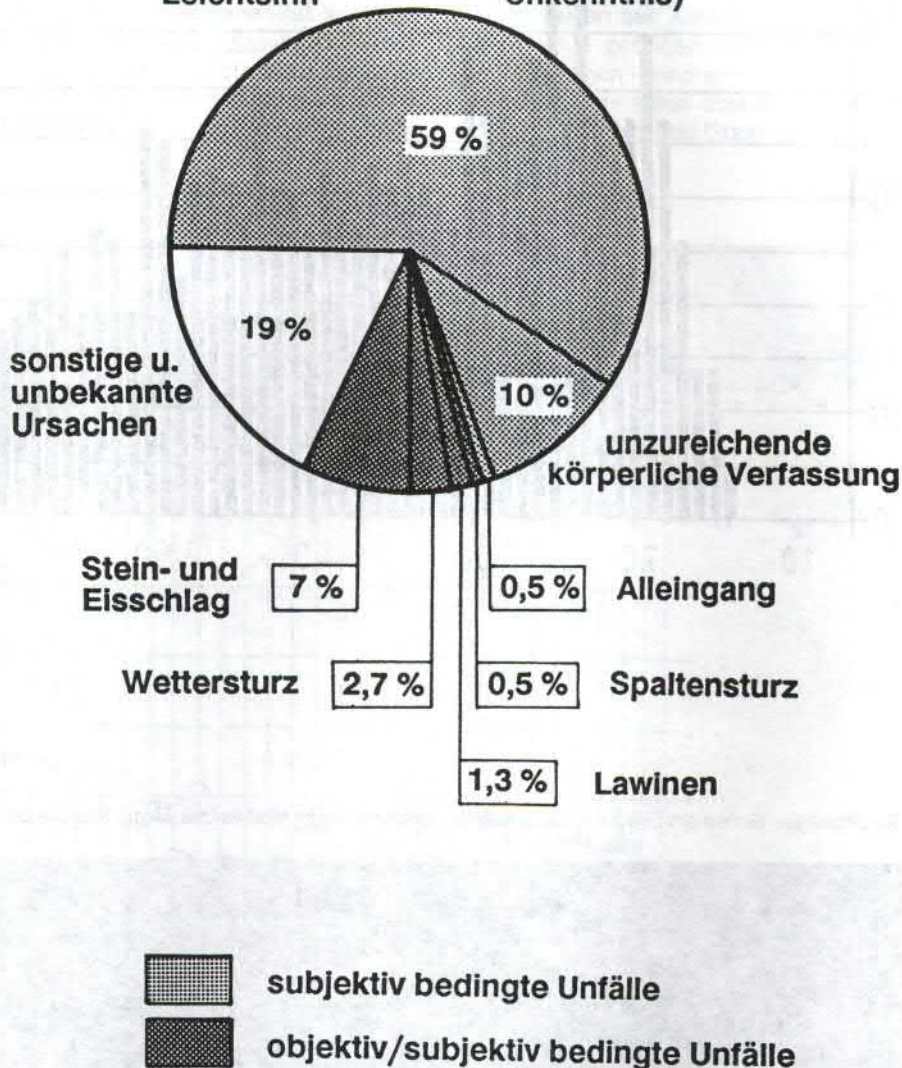
Wie jedes Jahr sind Mangel an alpiner Erfahrung, Selbstüberschätzung, mangelhafte Ausrüstung, unzureichende Sicherung und damit auch eine gewisse Portion Leichtsinns, überwiegend aber auch Unkenntnis, mit Abstand die häufigsten Unfallursachen (219 Verunfallte = 59 %). Unzureichende körperliche Verfassung, insbesondere Herz- und Kreislaufversagen sowie Schwächeanfälle bei Wanderern (37 Verunfallte = 10 %) und Absturz bei Alleingang in Fels und Eis (2 Verunfallte = 0,5 %) sind weitere subjektive Unfallursachen, die, gemeinsam mit den oben genannten 59 %, schlußendlich mit 69,5 % zu Buche schlagen.

Die häufig als objektiv bezeichneten Unfallursachen wie Lawinen, Stein- und Eisschlag, Spaltensturz, Wettersturz usw. entpuppen sich bei genauerer Betrachtung nicht selten als selbstverschuldete - also als subjektive - Unfallursachen. Lawinösen Hängen kann man ausweichen, der Lawinenlagebericht wird täglich neu herausgegeben und ist am Telefon zu erfragen, Steinschlag ist zu bestimmten Zeiten geringer als zu anderen, ein Spaltensturz wird nur dann zu ernststen Verletzungen führen, wenn der Betreffende nicht oder nicht richtig angeseilt ist, und ein Wettersturz wird heute schon beinahe mit einer Präzision wie der eines Fahrplans vorhergesagt. So dürfte strenggenommen - von Ausnahmen natürlich abgesehen - eigentlich nur noch Eisschlag, wenn ganze Seracs abbrechen oder in sich zusammenstürzen, als wirklich objektive Unfallursache angesehen werden. Eine genaue Untersuchung der Unfallumstände - waren es doch objektiv bedingte Unfallursachen oder, wie vielfach zu erwarten, subjektiv bedingte(?) - ist häufig nicht mehr möglich oder für die Erstellung der Unfallstatistik zu kostenaufwendig. Diese Unfallursachen werden deshalb hier als objektiv/subjektiv bedingte Unfälle zusammengefaßt.

Bei dieser Art Unfälle stehen im Berichtsjahr Stein- und Eisschlag mit 25 Verunfallten an erster Stelle (7 %), gefolgt von Wettersturz mit 10 Betroffenen (2,7 %), Lawinen mit nur 5 Verschütteten (1,3 %) und Spaltensturz mit 2 Verunfallten (0,5 %).

Geht man davon aus, daß von den objektiv/subjektiv bedingten Unfällen die eine Hälfte objektiv bedingte und die andere Hälfte subjektiv bedingte Ursachen haben, so ergibt sich für das Berichtsjahr insgesamt eine Summe von über **75 % selbstverschuldeter Unfälle!**

Mangel an alpiner Erfahrung (Selbstüberschätzung, unzureichende Sicherung Leichtsinn Unkenntnis)



Die Möglichkeiten der Rettung durch Hubschrauber sind verlockend. Es sei einmal mehr darauf hingewiesen, daß Rettungshubschrauber bei Schlechtwetter - das kann tagelang dauern - nicht eingesetzt werden können (Sichtflug).

Unfallfürsorge und Haftpflichtversicherung

Deutscher Alpenverein in Zusammenarbeit mit der ELVIA-Versicherung und Erste Allgemeine Versicherungs AG

Unfallfürsorge

I. Allgemeines

- 1) Zweck der Unfallfürsorge ist es, die Mitglieder des Deutschen Alpenvereins bei Bergunfällen zu unterstützen

a) durch einen Beitrag zur Deckung der Kosten für Rettungs-, Such- und Bergungsaktionen,

b) durch eine Beihilfe bei Todesfall oder Invalidität.

- 2) Leistungen der unter 1 a) genannten Art werden nur gewährt, wenn Krankenkassen oder Versicherungen für die Kosten nicht ausreichend aufkommen.

II. Betreuter Personenkreis

- 1) Von der Unfallfürsorge werden betreut
 - a) Mitglieder des Deutschen Alpenvereins (A-, B-Mitglieder, Junioren),
 - b) Jugendbergsteiger (Angehörige der Jugendgruppen),
 - c) Kinder mit DAV-Kinderausweis.
- 2) Voraussetzung für die Gewährung von Leistungen aus der Unfallfürsorge ist der Besitz der gültigen Jahresmarke des Deutschen Alpenvereins zum Zeitpunkt des Unfalles.

III. Umfang der Unfallfürsorge

- 1) Leistungen aus der Unfallfürsorge werden gewährt, wenn ein Angehöriger des in Ziffer II aufgeführten Personenkreises bei Bergfahrten oder Bergwanderungen im Hoch- oder Mittelgebirge im Sommer oder Winter, beim Höhenbergsteigen oder bei bergsteigerischen Übungen und Veranstaltungen des Deutschen Alpenvereins und seiner Sektionen - eingeschlossen deren Lehrgänge und Skiwettkämpfe - einen Unfall erleidet oder in Bergnot gerät.
- 2) Unfälle auf dem Wege zur Bergfahrt oder Bergwanderung und zurück gelten nur dann als Unfälle im Sinne dieser Richtlinien, wenn der Weg zu Fuß zurückgelegt wird. Auf Unfälle, die sich bei Benützung von Fahrzeugen oder anderen Transportmitteln ereignen (Fahrrad, Kraftfahrzeug, Flugzeug, Seilbahnen, Berglifte jeder Art, Eisenbahnen, Booten usw.) erstreckt sich die Unfallfürsorge nicht.

- 3) Der Geltungsbereich der Unfallfürsorge erstreckt sich auf Europa

IV. Begriffsbestimmungen

- 1) Ein Unfall im Sinne der Unfallfürsorge liegt vor, wenn ein plötzlich von außen auf den menschlichen Körper wirkendes Ereignis unfreiwillig eine Gesundheitsschädigung verursacht oder den Tod herbeiführt. Durch außergewöhnliche Kraftanstrengung hervorgerufene Verrenkungen, Zerrungen und ähnliche Verletzungen, ferner Erfrierungen und Unterkühlungen, gelten als Unfälle im Sinne dieser Bestimmungen.
- 2) Einem Unfall gleich wird jeder Fall einer plötzlichen Erkrankung mit Hilfsbedürftigkeit behandelt, in dem der Eintritt der Krankheit auch bei Beachtung der üblichen zumutbaren Vorsicht nicht vorausgesehen werden konnte oder der bei Bestehen eines Grundleidens nicht leichtfertig herbeiführt worden ist.
- 3) In Bergnot befindet sich, wer bei einer Bergfahrt unfreiwillig in einen Zustand der Hilflosigkeit gerät, den er ohne fremde Hilfe nicht zu ändern vermag, oder wenn er in einem solchen Zustand vermutet wird. Ein körperlicher Schaden muß damit nicht verbunden sein.

V. Ausschluß der Unfallfürsorge

Leistungen aus der Unfallfürsorge sind ausgeschlossen bei Unfällen, die

- a) bei der Teilnahme an Skiwettkämpfen und Sportveranstaltungen und deren Vorbereitung - mit Ausnahme der Veranstaltungen des Deutschen Alpenvereins seiner Sektionen und deren Abteilungen (siehe Abschnitt II) - eingetreten sind,
- b) beim Paragliding, Drachenfliegen oder ähnlichen Luftsportarten eintreten,
- c) das Mitglied in Ausübung einer beruflichen Tätigkeit erleidet,
- d) Kinder mit DAV-Kinderausweis erlitten haben, die sich nicht unter Aufsicht des Jugendleiters, der Eltern oder einer von diesen mit der Aufsicht betrauten erwachsenen Person befunden haben,

- e) dem Versicherten dadurch zustoßen, daß er vorsätzlich eine Straftat ausführt oder versucht.

VI. Versagung von Leistungen aus der Unfallfürsorge

Leistungen aus der Unfallfürsorge können ganz oder teilweise versagt werden, wenn

- a) der Betroffene den Unfall oder die Bergnot durch grob-fahrlässiges Verhalten selbstverschuldet hat. Grobe Fahrlässigkeit liegt dann vor, wenn der Betroffene bei der Auswahl, der Vorbereitung oder der Durchführung der Tour gröblich gegen die allgemein anerkannten Regeln des Bergsteigens verstößt, obwohl ihm deren Einhaltung möglich und zumutbar war;
- b) sich der Unfall bei der Begehung von Verstößen gegen die Vorschriften des Naturschutzes ereignet hat;
- c) Die Fristen für die Schadensmeldung nach Abschnitt VIII dieser Richtlinien vom Betroffenen nicht eingehalten worden sind.

VII. Leistungen aus der Unfallfürsorge

- 1) Die Unfallfürsorge gewährt bei Unfällen und bei Bergnot folgende Leistungen:
 - a) Rettungs-, Bergungs- und Suchkosten bis zu DM 5000,
 - b) bei Todesfall außerdem eine Beihilfe von DM 1500,
 - c) bei Invalidität eine Beihilfe bis zu DM 5000,
- 2) Für Rettung, Bergung oder Nachforschung werden von der Unfallfürsorge die Kosten bis zum Höchstbetrag von DM 5000,- erstattet, und zwar bei Rettungen für den Transport vom Unfallort bis zum nächsten Krankenhaus und bei Bergungen vom Unfallort bis zum nächsten Leichenhaus. Unter die zu erstattenden Kosten fallen alle für die erste Hilfeleistung und den Transport ins Tal unmittelbar notwendigen Aufwendungen.
- 3) Zu den Rettungs-, Bergungs- und Suchkosten zählen jedoch nicht Aufwendungen für ärztliche Behandlung, Heilmittel, Krankenhausaufenthalt, Trinkgeld und ähnliche Zwecke.

- 4) Sofern die Hilfe durch Angehörige des Deutschen Alpenvereins, die weder Bergführer, noch Mitglieder der Bergwacht, noch des Bergrettungsdienstes sind, geleistet worden ist, wird Ersatz nur für die tatsächlich entstandenen Auslagen und für Sachleistungen gewährt.
- 5) Erleidet ein Sektions-Angehöriger des Deutschen Alpenvereins als Helfer bei der Durchführung einer Rettungs-, Bergungs- oder Suchaktion selbst einen Unfall oder gerät er dabei selbst in Bergnot, so übernimmt die Unfallfürsorge die bei der Rettung, Bergung oder Suche entstandenen Kosten in voller Höhe.
- 6) Ist der Tod als Folge einer der in Abschnitt IV, Abs. 1) aufgeführten Ursachen eingetreten, so erhalten die Erben des Verunglückten eine einmalige Beihilfe von DM 1.500,-. Die Empfangsberechtigung ist durch Vorlage des Erbscheines nachzuweisen.
- 7) Ist als Folge einer der in Abschnitt IV, Abs. 1) aufgeführten Ursachen die Erwerbsfähigkeit eines Betroffenen dauernd gemindert, so wird eine Beihilfe gewährt. Die Schadenabwicklung richtet sich nach den Allgemeinen Versicherungsbedingungen für die private Unfallversicherung.

VIII. Meldung

- 1) Jeder Schadenfall ist unverzüglich schriftlich der ELVIA Reiseversicherungs-Gesellschaft, Ludmillastr. 26, 81543 München, zu melden. Dem Antragsteller wird daraufhin der Vordruck einer Schadenmeldung für die Rettung, Bergung oder den Todesfall zugeleitet. Dieser muß wahrheitsgemäß ausgefüllt und innerhalb einer Frist von vier Wochen zurückgesandt werden. Dabei ist die Mitgliedschaft beim DAV zum Schadenzeitpunkt in geeigneter Form nachzuweisen. Die Rechnungen über Bergungs- und Transportkosten sind der Meldung im Original beizufügen. Bereits geleistete Zahlungen sind anzugeben und zu belegen. Bei Todesfall ist außerdem die Sterbeurkunde sowie der Erbschein vorzulegen.
- 2) Die Mitgliedschaft bei mehreren Sektionen des Deutschen Alpenvereins begründet keinen Anspruch auf Erhöhung der von der Unfallfürsorge zu gewährenden Leistungen.

IX. Verwaltungsausschuß DAV

- 1) Bei Unfällen, für die wegen der besonderen technischen Schwierigkeiten bei der Rettung, Bergung oder Suche Kosten in außergewöhnlicher Höhe angefallen sind, kann zu deren Deckung über den von der Elvia Versicherungsgesellschaft gewährten Höchstbetrag gemäß Pkt. VII, 1 a hinaus vom Verwaltungsausschuß des DAV ein einmaliger Betrag bis zu DM 5000,- pro Unfall bewilligt werden.
2. In einem solchen Falle ist eine formlose Antragstellung beim Verwaltungsausschuß des DAV, v.-Kahr-Str. 2-4, 80997 München, erforderlich.

Haftpflichtversicherung

Mitglieder-Sporthaftpflichtversicherung (Vertragsauszug)

1. Den Mitgliedern des Deutschen Alpenvereins e.V., München, wird Versicherungsschutz gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht aus Bergsteigen, Skitouren, Skifahren, Skibobfahren, Skilanglaufen, Kajak- und Faltbootfahren, Höhlenbegehungen, Mountainbiken und Bouldern nach Maßgabe der Allgemeinen Versicherungsbedingungen für die Haftpflichtversicherung (AHB) gewährt, sofern diese Freizeitbeschäftigungen nicht gegen Entgelt, nicht im Interesse Dritter, sondern rein privater Natur sind und ausschließlich in eigenem Interesse erfolgen.
2. Mitversichert sind gesetzliche Haftpflichtansprüche aus Personen- und Sachschäden, die sich bei der An- und Abreise zu den unter Ziffer 1. genannten Freizeitbeschäftigungen ereignen, und zwar vom Besteigen bis zum Verlassen des jeweiligen Verkehrsmittels.
3. Nicht versichert ist die Haftpflicht des Eigentümers, Besitzers, Halters oder Führers eines Kraft-, Luft- oder Wasserfahrzeugs (abgesehen von Ruder- und Paddelbooten) wegen Schäden, die durch den Gebrauch des Fahrzeugs verursacht werden.
4. Besteht für ein Mitglied des Deutschen Alpenvereins bereits Versicherungsschutz durch eine selbst abgeschlossene Privathaftpflicht-Versicherung, so haftet die Erste Allgemeine Versicherungs-AG nach Maßgabe der Vertragsbestimmungen nur dann, wenn der andere Privathaftpflicht-Versicherer bedin-

gungsgemäß keinen Versicherungsschutz zu leisten hat.

5. Haftpflichtansprüche aus dem gelegentlichen oder zufälligen Führen von einzelnen Personen oder von Gruppen sind mitversichert, soweit diese Führung unentgeltlich erfolgt.
6. Der Versicherungsschutz erstreckt sich - abweichend von § 41.3 AHB - auch auf das europäische Ausland. Die Leistungen des Versicherers erfolgen ausschließlich in DM, und zwar auch dann, wenn das Vereinsmitglied selbst dem Ansprucherhebenden gegenüber zum Schadenersatz in fremder Währung verpflichtet ist.
7. Für einen Versicherungsfall (Schadenfall) besteht nur dann Versicherungsschutz, wenn das schadenverursachende Mitglied seine Zugehörigkeit zum DAV zum Zeitpunkt des Schadeneintritts durch Vorlage der Mitgliedskarte und der gültigen Jahresbeitragsmarke nachweisen kann.
8. Versicherungsleistungen je Schadenereignis: DM 1.000.000,- für Personenschäden; DM 100.000,- für Beschädigung oder Vernichtung fremder Sachen (auch Tiere).
9. Versicherungsnehmer und Prämienzahler ist der Deutsche Alpenverein e.V., München
10. Schadensmeldung: Jeder Schaden ist unverzüglich an die Erste Allgemeine Versicherungs-AG, Hauptverwaltung München, Sonnenstr. 31, 80331 München, zu melden. Anzugeben ist hierbei die Versicherungsnummer H 04/55318.

aus dem Informationsheft
des DAV
und der
ELVIA-Versicherung

- ab 1.1.1993 gilt der
Versicherungsschutz
weltweit -



Regina Schuh,
Farbholzschnitt „Gipfel“

Frau Schuh, Mitglied unserer Sektion,
ließ sich durch den selbst erlebten
Massenandrang am Großvenediger
zu dieser Arbeit inspirieren.

Am Kölner Haus: Furgler und Hexenkopf



Kölner Haus mit Furgler

Wieder einmal geht ein Sommerurlaub in den Alpen zu Ende. Doch habe ich dank schönsten Wetters von den drei vorher eingeplanten Ruhetagen, d.h. Schlechtwettertagen, zum Glück keinen Gebrauch machen müssen. So habe ich nun ganz unverhofft noch drei zusätzliche Tage Zeit für eine kleine Tour. Aber welche?

Als Mitglied der Sektion Rheinland-Köln denke ich bald an das Kölner Haus - dort hatte ich mit dem Jugendamt Erftkreis bereits 1980 einen 14-tägigen Jugendurlaub verbracht. Doch das, was wir vor 11 Jahren nicht unternommen hatten, reizt mich jetzt umso mehr: die beiden höchsten Berge im Bereich des Kölner Hauses, der Furgler

und der Hexenkopf! Und schon weiß ich, was ich in den verbleibenden Tagen unternehmen werde ...

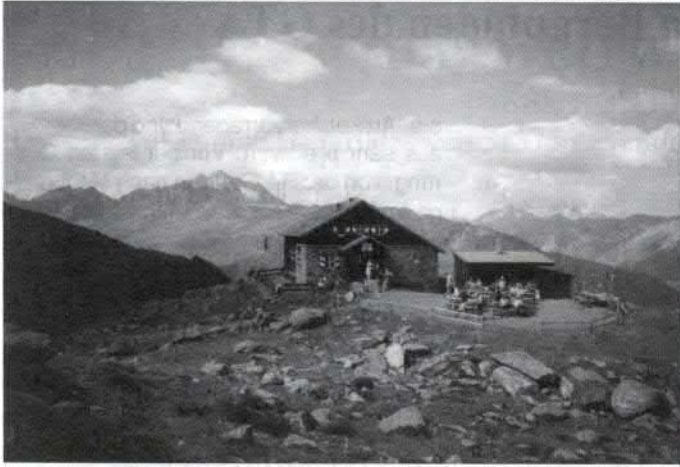
Doch ganz ohne Literatur (insbesondere ohne Karte) geht es natürlich nicht. Also kaufe ich mir in Landeck den Alpenvereinsführer „Samnaun-Gruppe“ mit einer Kartenbeilage. Ich erstehe ein günstiges, wenn auch nicht mehr ganz aktuelles Exemplar; aber für meine Zwecke soll es reichen.

In Serfaus (1.420 m) packe ich meinen Rucksack und gehe am frühen Nachmittag gemütlich los. Den ersten Zwischenstop lege ich bereits knapp oberhalb von Serfaus ein, wo sich einige Erdpyramiden befinden. Es ist schwülwarm, mehrere Bremsen belastigen mich und ich schwitze - kurz gesagt: es wird Zeit in höhere Regionen zu kommen. So bin ich dann auch froh, als ich am späten Nachmittag endlich das Kölner Haus (1.965 m) erreiche. Nur schade, daß es mitten in einem Skigebiet liegt! In aller Ruhe konzentriere ich mich nun auf die kleine Tour und finde schnell eine geeignete Route, während draußen ein heftiges Gewitter tobt. Am Abend begeben sich mich schon sehr früh in das gepflegte Matratzenlager - mein Lebensrhythmus hat sich in den letzten Wochen im Gebirge bereits deutlich geändert!

Am folgenden Tag stehe ich schon kurz vor 7 Uhr auf und gehe gleich ohne Frühstück los, da ich an diesem frühen Morgen keinen Hunger verspüre. Der Himmel ist herrlich blau, doch leider läßt die Fernsicht etwas zu wünschen übrig. Schon bald habe ich mir einen gesunden Appetit „erwandert“ und mache mich über den Inhalt meines Rucksacks her. Dann ackere ich den gut markierten Weg zum Furglersee empor - auch dieser Tag ist recht schwül!



Auf dem
Gipfel des
Hexenkopfes



Ascher Hütte mit Hohem Riffler



Hexenseehütte

Ich steige weiter bis zum Furglerjoch und erreiche schließlich um 10 Uhr morgens nach leichtester Kletterei den Gipfel des Furglers (3.004 m). An der Südseite dieses Berges haben sich mittlerweile Wolken gebildet, so daß ich die Öztaler Alpen nicht sehen kann. Dafür imponiert mir aber der Hohe Riffler im Verwall-Gebirge, und schon reift in mir das Verlangen, auch mal auf diesen mächtigen Berg zu steigen (bereits ein Jahr später soll ich die Gelegenheit dazu haben).

Ich halte mich etwa eine Stunde auf dem breiten Gipfel auf, der überragt wird von einem überdimensionalen Gipfelkreuz. An der Nordseite des Gipfels gibt es sogar noch ein größeres Schneefeld. Doch wird es bald recht kühl und ich steige wieder ab zum Furglerjoch. Unterwegs bin ich etwas „übermütig“ und klettere auch auf einen kleinen Felsturm, der - wie sich später herausstellt - in dem empfehlenswerten Buch „Dreitausender mit Weg“ von Dieter Seilbert abgebildet ist. Weiter geht es über den Koblenzer Weg in aller Ruhe über das Medrigjoch hinab zur Ascher Hütte (2.256 m), wo ich um 14 Uhr ankomme. Die Hütte, die ich als eine der ganz schönen im Alpenraum bezeichnen würde, bietet einen wunderbaren Blick auf den Hohen Riffler. Ich bestelle mir ein leckeres Bier, sonne mich und gönne meinen Füßen ein erquickendes Bad im nahegelegenen Sumpf. Auf der herrlich gelegenen Ascher Hütte findet gerade ein Treffen der AV-Sektion Asch statt, in das ich hereingerate. Zusammen haben wir viel Spaß und trinken natürlich auch ein paar Gläser Rotwein... Das Hauptthema des Abends bilden die drei Studentinnen (soweit die Informationen), die seit kurzem die Hexenseehütte wohl etwas eigenwillig bewirtschaften - zur Freude aller. So wird erzählt, daß Bergsteiger ihren

Rucksack voll gefüllt mit zerquetschten Bierdosen mit ins Tal nehmen - auch eine Methode der Abfallentsorgung!

Am dritten Tag stehe ich etwas später auf und genieße das sehr schmackhafte und reichliche Frühstück auf der Ascher Hütte. Um 8 Uhr gehe ich dann los. Zunächst wandere ich entlang der Fahrstraße bis zu der Bergstation eines Liftes, dann immer auf einer Höhe, entlang eines nur mäßig gut markierten Weges zur Medriger-Alpe und von dort weiter zur Bergli-Alpe. Am hinteren Ende der Alpe versteige ich mich zu allem Überfluß. Ein rot markierter Stein war wohl ein Stück den Berg heruntergekullert und als ich ihn erreiche, sehe ich keine weiteren Markierungen mehr; Wegspuren sind an dieser Stelle auch nur spärlich. Erst 20 Minuten später befinde ich mich wieder auf dem rechten Weg. Nun geht es steil und mühsam bei einer sicherlich nicht optimalen Wegführung zum Maserjoch (2.694 m). Von dort steige ich zunächst über Blockwerk und später in leichter Kletterei (Schwierigkeitsgrad I +) den Ostgrat empor und erreiche um 12 Uhr den Hexenkopf (3.035 m). Der Gipfel bietet nur wenigen Bergsteigern Platz und ist mit einem im Verhältnis zum Furgler sehr kleinen Gipfelkreuz und einem Gipfelbuch ausgestattet. Auch an diesem Septembertag ist die Fernsicht leider nicht überragend, aber Hauptsache die Sonne scheint!

Am Gipfel treffe ich vier junge Bergsteiger und später drei völlig erschöpfte Alpen-Erstlinge, die am frühen Morgen im Tal aufgebrochen waren und nun mit letzter Kraft und dem Motto „nie wieder!“ den Gipfel erreichten. Vom Hexenkopf steige ich dann auf einem reizvollen Weg über den Hexensattel (2.740 m) ab und befinde mich bald an der Hexenseehütte (2.576

m). Den drei Mädels bestelle ich - wie vereinbart - von den Asch-Sektions-Leuten schöne Grüße und gehe gleich weiter zum Arrezjoch (2.589 m). Vom Joch geht es dann entlang des landschaftlich reizvollen Böderweges (nur anfangs stören einige Skizirkus-Bauten) hinab zum Kölner Haus, wo ich Bierdurstig um 16 Uhr ankomme (unvorsichtigerweise hatte ich meine Trinkflasche bereits auf dem Hexenkopf geleert!).

Nach einem erholsamen Nachmittag beschließe ich den Urlaub mit einem noblen „Spieß nach Art des Hauses“ - hier macht es sich dann doch bezahlt, daß das Kölner Haus schon eher einem Gasthaus als einer Alpenvereins-hütte gleicht! Die kleine Samnaun-Tour war ein echtes Erlebnis und so kann ich sie uneingeschränkt weiter empfehlen. Ja, vielleicht „muß“ man die Tour sogar mal gemacht haben! Die letzte Nacht im Lager ist schließlich extrem ruhig - wirklich erstaunlich für eine Alpenvereins-hütte! Der Grund für diese Wohltat: ich habe das gesamte Lager für mich alleine!

Am frühen Morgen steige ich nach Serfaus ab und fahre nach Hause ...

Michael Hauss

Auf den wenig bekannten Bergpfaden des GTA



Alfred Breuer
und Willy Wilden -
Blick auf
Carcoforo

Eine Reisebeschreibung des Kölner Stadtanzeigers vom 19.8.92: „Wandern, wo einst die Schmuggler liefen“ brachte uns dazu, einen kleinen Abschnitt der Grande Traversata delle Alpi, kurz GTA genannt, in Piemont Ende Juni 93 zu durchwandern.

In der Nähe des Lago Maggiore begannen wir als Quereinsteiger zum GTA eine achttägige Wanderung, die uns nach Massiola, Campello Monti (hier beginnt der Hauptweg), Rimella, Sta. Maria, Carcoforo, Rima und Pedemonte-Alagna führte. Hier verließen wir die Route und überquerten den Hauptkamm nach Macugnaga. Mit dem Bus fuhren wir durch das Anza-Tal zurück zu unserem Ausgangspunkt.

In dieser sachlichen Beschreibung verbergen sich natürlich viele abenteuerliche, romantische und nostalgische Erlebnisse, wie sie in unseren voll verkabelten Alpen kaum noch zu erfahren sind. Jeder Tag begann mit einem Höhenanstieg von 1.000 - 1.300 m. Die Wanderungen, so sieben bis zehn Stunden lang, führten uns über die Pässe mit den klangvollen Namen wie La Bocchetta, Col. Falchero, Bocchetta di Campello, Col. le Egua, Col. del Terme, Col. de Mud und Col. de Turlo. Immer wieder lag die Monte Rosa und das gewaltige Gebirgspanorama des Wallis bis hin zu den Berner Alpen vor uns. In den Höhenlagen fanden wir kleine Ansiedlungen, die fast menschenleer waren. Der Gastfreundlichkeit der wenigen Menschen hier kann man sich nicht entziehen. Jeder Versuch, sich auch einmal zu revanchieren, scheiterte. So etwas hatten wir noch nie erlebt! Abends suchten wir dann Aufnahme in einer Hütte oder in einer sogenann-

ten Posta Tappa. Posta Tappa sind Unterkünfte, von gut bis ausreichend einzustufen, in verlassenen Schulen oder Gemeindegemeinschaften, die für Wanderer hergerichtet worden sind. Alle haben eine warme Dusch-einrichtung. In den Hütten gibt es teilweise heute noch ausschließlich Petroleumlicht; aber man ist dort gut untergebracht und versorgt.

Orte, wie Massiola, die in den steilen Fels hinein gemeißelt scheinen, Haus über Haus, waren für uns ein Novum. Unten im Tal fließt nur der Wildbach wie in einer Klamm. Selbst die winzige Zubringerstraße fand hier keinen Platz mehr! Wege, die in der Wanderkarte sauber ausgewiesen waren, endeten urplötzlich. Der Pfadfinderinstinkt in uns war wieder mehr als gefragt. An allen Stationen war das Essen und Trinken, entgegen der Schilderung im

o.a. Artikel, hervorragend und darüberhinaus sehr preiswert. Vor der letzten Querung, von der Rif. Pastore nach Macugnaga lag 3.000 m über uns im Monte Rosa Massiv die höchste Hüttenanlage der Alpen, die Cap. Margherita in einer Höhe von 4.559 m. Oben am Col. de Turlo, 2.750 m hoch, gerieten wir noch einmal in umfangreiche Schneefelder. Vielleicht ist der Juni noch etwas zu früh für ein solches Unternehmen!

Da wäre noch das Verständigungsproblem. Wanderkamerad Alfred, der Initiator dieser Tour, hatte vorher fleißig an die hundert Wörter Italienisch gelernt und der Dritte im Bunde, Willi, kam mit einer eleganten Körpersprache „optische Translation“ auch an das Ziel seiner Wünsche. Damit klappte die Verständigung tadellos.

Die Menschen in diesem Gebiet, an denen die Neuzeit, so scheint es, vorbei geeilt ist, können von ihren Kenntnissen in der Berglandwirtschaft kaum noch leben. (Dies ist auch der Grund für die Landflucht.) Sie freuen sich über jeden Wanderer auf dem GTA Weg.

Informationen sind beim Archiv für Langstreckenwandern, Oederstr. 23, 26121 Oldenburg (nur Oktober bis Mai, Rückporto beilegen) oder Associazione GTA, Via Barbaroux 1, I-10122 Torino (bitte italienisch schreiben) erhältlich.

Die beste Jahreszeit ist Juni bis September. Trittsicherheit und eine gewisse Berg Erfahrung sind erforderlich, Teleskopstöcke hilfreich, Leinenschlafsack genügt.

Kurt Wolfrum



Auf dem Colle
di Turlo
2738 m,
am Weg nach
Macugnaga

DAV WEITWANDERGRUPPE

SEKTION RHEINLAND-KÖLN

Leitung: H. J. Balzuweit 51375 Leverkusen · Mülheimer Str. 68 · Fernruf 0214/52649

„AKTIONS TAGE HARZ 1994“

Eine Veranstaltung der Weitwandergruppe, für die Mitglieder, Freunde und Bekannten der Sektion Rheinland Köln.

Zur Teilnahme empfohlen.

Der besondere Wandertag!

Die HARZÜBERQUERUNG!

Termin: 19.08., 20.08., 21.08.1994

Programm: Freitag: 19.08.1994

Offizielle Anreise mit Reisebus nach Braunlage/Harz. Zur Erholung/Altes Forsthaus in Doppelzimmer nach Anfrage oder Individuelle Anreise mit PKW/ Bahn nach Braunlage.

Zimmervermittlung Kurverwaltung Braunlage, Telefon 05520/1054

Programm: Samstag: 20.08.1994

DIE HARZÜBERQUERUNG!

Von Bad Harzburg - BROCKEN - Wernigerode Wanderzeit ca. 7 Stunden

Für müde Wanderer steht auch die Brockenbahn nach Wernigerode zu Verfügung. 20.30 Uhr Hexenball (Im Kurhaus? Teilnehmerzahl wichtig)

Programm: Sonntag: 21.08.1994

Ab 9.00 Uhr Wanderung von Torfhaus über den Oberharz nach Braunlage Wanderzeit ca. 3 1/2 Stunden Am Nachmittag Heimreise.

Informationsmaterial (Kosten Ablauf usw.) bitte per Postkarte anfordern.

1. Geschäftsstelle des Alpenvereins Köln 50670 Köln Geronshof 49

2. Weitwandergruppe H.J.Balzuweit 51375 Leverkusen Mülheimerstr. 68 oder Auskünfte: Telefon 0214 / 52649

Dia-Vorträge

Während der Sommerpause hat der Vortragsbetrieb zwar geruht, aber umso aktiver war ich, um Ihnen im Winterhalbjahr gute Vorträge bieten zu können.

Höhepunkt wird ein Vortrag von Kurt Diemberg sein, der bereits den Mount Everest bezwungen hat. Sein Vortrag handelt von der Besteigung des „K 2“ und dem tödlichen Drama, was sich an diesem Berg im Schneesturm zugetragen hat. Ich kann nur hoffen, daß viele Mitglieder und auch Nichtmitglieder zu allen und speziell zu diesem Vortrag erscheinen.

Wegen der gestiegenen Kosten für die Vortragenden werden wir ab sofort Eintrittsgelder erheben, die für Jugendliche = 3,- DM / Mitglieder = 5,- DM / Nichtmitglieder = DM 7,- betragen.

Ich bitte dafür um Ihr Verständnis.

Elisabeth Freyberg

In diesem Sommer fand die erste deutsch-französische Bergwanderwoche auf dem Kölner Haus statt. Unter der Leitung von Herbert Clemens verbrachten 36 Deutsche und 17 Franzosen vom 11. - 19.9. erlebnisreiche Tage bei Wanderungen und Bergtouren im Gebiet des Kölner Hauses und der Hexenseehütte.

Sportabend der Klettergruppe

Da die alte Halle in der Alten Wallgasse abgerissen wird, ist der Trainingsabend der Klettergruppe in die Grundschule Trierer Straße (Eingang am Panthaleons Wall) umgezogen. Die Zeit ist nach wie vor dienstags von 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr. Über die Teilnahme von Mitgliedern anderer Sektionsgruppen würden wir uns freuen.

Für die Klettergruppe: Uwe Gatz

Liebe Bücherfreunde,

nach einer längeren Pause melde ich mich wieder zurück. Heute kann ich eine Anzahl von Neuzugängen melden:

Radwandern in Schottland, Gausden/ Crane

Weitwanderwege zwischen Montblanc und Monte Viso, Böhme

Bergwandern, Bergsteigen, Seibert

Praxis Sportklettern, Long

Wenn die Wände steiler werden, Lukan

Ein Leben in den Bergen, Buchenauer

Wanderungen zu Burgen und Schlössern in Südtirol, Dumler

Die höchsten Berge der Welt, Trenker/ Dumler

Wanderungen in der Provence, Kirch

Fahrrad-Atlas, Wolf

Der Deutsche Kletteratlas, Goedecke

Erzgebirge, Kittel

Thüringer Wald, Kittel

Der Harz, Kittel

Wanderungen im Bayerischen Wald und Böhmerwald, Dumler

Wanderungen im Elsaß, Riedl

Der große Walsenweg, Trego

Dolomiten Genußklettereien III-VI, Köhler

Weiter habe ich eine große Anzahl DAV-Führer der letzten Neuerscheinungen sowie Skiführer und neue SAC-Führer gekauft. Sie können daher Ihre Touren mit den neuesten Informationen planen.

Von unseren Berg-Videos wird reger Gebrauch gemacht. Sie bilden häufig den Anreiz, sich mit einer Gegend näher zu beschäftigen.

Weiterhin viel Spaß mit Büchern und Videos wünscht Ihnen

Gisela Becher

Hüttengebühren Eifelheim Blens ab 1.1.94

	Zimmer	Lager	Tagesgeb.
Nichtmitglieder Erwachsene	9,-	7,-	3,-
Nichtmitglieder bis 18 Jahre	7,-	5,-	2,-
Mitglieder Erwachsene	7,-	5,-	2,-
Mitglieder Jugend./Jung.	5,-	4,-	1,-

Für die Duschgebühren soll ein Duschausomat installiert werden.

Die Gebühren hierfür werden 1,- DM für 10 Minuten betragen.

Gruppen in der Woche 10,- DM pro Person.

Der Fels ruft



Welcher Fels ruft? Rufen nicht die Berge? Nein, in diesem Fall ruft der Fels und nicht nur einer, sondern viele. Es rufen die Felsen in Nideggen, zum einem um dort zu klettern, zum anderen um Hilfe. Hilfe, um nicht durch uns zerstört zu werden. Dem ersten Ruf folgen viele, der zweite wurde lange Zeit kaum beachtet, leider.

Wer mit offenen Augen durch das Gebiet streift, dem fällt nicht nur die starke Erosion auf, sondern auch, daß Flora und Fauna sich zurückziehen. Tiere werden durch Lärm vertrieben, Pflanzen werden zertreten. Den NaturschützerInnen fiel dies auf. Da sie keinen Sinn im Klettern sehen, wollen sie es einfach verbieten. Hierbei übersehen sie jedoch, daß auch wir KlettererInnen ein Anrecht auf adäquate Nutzung haben und viele Touristen ebenfalls zur Erosion beitragen. Für Wanderer werden Wanderwege ausgebaut (mit oft steigender Erosion, siehe Effels) und erweitert. Ihr Anspruch wird akzeptiert und es wird versucht ihn in einen annehmbaren Kompromiß mit der Natur zu bringen. Auch wir haben den Anspruch auf Akzeptanz unserer Bedürfnisse, solange dies nicht zu einer Zerstörung der Natur führt. Hier müssen wir zeigen, daß wir Natur nicht nur nützen, sondern auch schützen können.

Der Naturschutz hat momentan in bestimmten Bereichen eine sehr starke Lobby und wird von weiten Teilen der Bevölkerung unterstützt. So sind die KanutInnen aus der Rur mittlerweile fast ganz vertrieben. Bleibt die Frage offen, wann sind die KlettererInnen fort? Immerhin sind mittlerweile fast alle Klettergebiete in NRW gesperrt worden. Wir sind eine kleine Gruppe ohne

große Lobby und haben in der Vergangenheit tatsächlich die Natur etwas vernachlässigt, aber wir sind lernfähig!

Meine Hoffnung ist, daß Nideggen nicht gesperrt wird und dadurch beide Seiten etwas dazulernen! Natur und Mensch. Wie könnte eine Lösung hier aussehen? Wir müssen mehr für unser Hobby tun. Genauso wie ich meine Kletterausrüstung warten muß, damit sie mir relativ zuverlässig dient, muß ich auch etwas für die Felsen tun und sie nicht nur nutzen. Durch diese „Wartung“ der Natur lernen wir sie besser kennen und auch schätzen. Wir lernen die engen Verflechtungen zwischen Mensch und Natur sehen, stellen unsere Abhängigkeit von ihr fest und lernen somit direkt den Sinn eines adäquaten Naturschutzes kennen. Ich glaube kaum, daß durch eine rigorose Sperrung dieser Lerneffekt erreicht werden kann. Gleichzeitig paßt sich die Natur etwas an uns an; Tiere gewöhnen sich an uns und lassen sich nicht mehr so leicht vertreiben.

Um dies und einen Kompromiß mit den NaturschützerInnen zu erreichen, hat der Arbeitskreis Klettergarten Nordeifel ein Konzept vorgeschlagen. Die wesentlichen Punkte sind hier aufgeführt.

Massenandrang verhindern:

1. bei „Kletterveranstaltungen“ soll die Gruppengröße auf maximal 6 TeilnehmerInnen beschränkt werden.
2. Klettern dürfen DAV und IG Kletter-Mitglieder
3 x pro Jahr werden maximal 200 „Berechtigungskarten“ an „Nichtmitglieder“ ausgestellt, wovon 80 am Wochenende benutzt werden dürfen

Erosion verhindern:

1. Es werden Umlenkhaben angebracht, um die Felsköpfe zu schützen.
2. Der Wegebau soll gefördert werden, um Abschneder zu verhindern.
3. Sperrungen von bestimmten Felsgruppen, um Schutzräume für Tiere und Pflanzen zu schaffen.

Lärm und Abfall verhindern:

Hier ist jeder persönlich angesprochen.

Wie soll dieses Konzept jetzt durchgesetzt werden?

Jemand muß auch eine Aufsichtsfunktion übernehmen und gegebenenfalls die KletterInnen und Touristen auf die Vereinbarungen aufmerksam machen. Vorgeschlagen wurde hierfür die Bildung einer Bergwacht. Die Bergwacht hilft ebenfalls bei

der Rettung Verunglückter im Klettergebiet oder bei der Suche verirrter Wanderer. Mittlerweile steht zur Diskussion, daß der DAV das Klettergebiet von der Stadt Nideggen pachtet und durch das Hausrecht gesetzliche Kompetenz erhalte. Gleichzeitig ist geplant, die neugebildete IG Klettern in dieses Konzept zu integrieren.

Daß diese Vorschläge nicht nur auf Zustimmung stossen, ist klar. Wenn man sich jedoch die Sperrungen der letzten Zeit vor Augen hält, ist es eigentlich logisch zu schlussfolgern: entweder wir schützen die Felsen oder sie werden vor uns geschützt. So sollten wir unsere Bereitschaft zeigen, die Felsen verantwortlich zu nutzen. Und dies müssen wir dann auch öffentlich vertreten. Schließlich möchten wir alle dort noch lange klettern.

Eine Bergwacht Nideggen/Düren ist bereits im Entstehen. Ende dieses Jahres werden die ersten die Bergwachtprüfung ablegen, nächstes Jahr werden wieder einige folgen. Schade ist nur, daß aus der größten Sektion NRWs (nämlich Köln), bisher die wenigsten TeilnehmerInnen gekommen sind. So möchte ich hier die Bergwacht noch ein wenig darstellen, um vielleicht ein paar Mitglieder mehr hierfür zu motivieren.

Die Bergwacht ist ein Teil des DRK und besteht schon seit längerem in NRW. Die Ausbildung fängt mit einem gründlichen Erste-Hilfe-Kurs an, dem sich eine Sanitätsausbildung anschließt. Kosten entstehen hierbei nicht, jedoch ist alles ehrenamtlich. Dann folgt eine Naturschutz- und Funkausbildung, ebenfalls werden noch einmal der Umgang mit Karte und Kompaß vertieft. Später werden kurze Intensivkurse über Erfrierungen und ähnliche spezifische Bereiche gehalten. Im Lehrgang über Sommer- und Winterrettung werden die Bergungstechniken geübt. Nach einer Abschlußprüfung geht es dann in die Praxis. Es ist geplant, daß die BergwachtlerInnen 2-3 mal pro Jahr am Wochenende Dienst tun. Die Ausbildung dauert mit allem so um die 2-3 Jahre. Wem dies zu viel ist, der/die braucht nicht unbedingt eine Prüfung abzulegen. Es muß dann nur Dienst mit einem/er geprüften BergwachtlerIn erfolgen.

Wer nun Lust und Interesse hat sich hier zu engagieren und nebenbei etwas für die eigene Sicherheit in den Alpen dazulernen möchte, wende sich bitte an den Ausbildungsreferenten (W. Klinkhammer). Für kleinere Fragen stehe auch ich gerne zur Verfügung. Gleichzeitig darf nicht vergessen werden, daß wir durch den Dienst den Klettergarten Nordeifel erhalten.

Inga Kümmeke

Sektion Rheinland/Köln des Deutschen Alpenvereins

Gereonshof 49, 50670 Köln, Tel. (0221) 13 42 55

Programm III 1993

Vorträge

Freitag, 21. Januar 1994

DIA-Vortrag

MONT BLANC MASSIV - Schaukanzel der Natur

6 x 6 Panorama- und Multivisionsschau

Referent: Dr. Gerh. Rubin, 51145 Porz

Von Chamonix aus wird zunächst die weltberühmte Wanderrundung des Mont Blanc Massivs bewältigt. Danach geht es in die Viertausender. In hervorragenden Bildern werden sowohl die Querüberschreitung des Massivs, wobei bekannte Grate und Gipfel wie der Rochefort-Grat und der Dent du Geant erklettert werden, als auch die Längsüberschreitung gezeigt. Krönender Abschluß bilden beeindruckende Flugaufnahmen, die teilweise beim Zurfiegen mit einem Hochgebirgs-Flugdrachen als auch von einem speziellen Motorflugzeug aus gemacht worden sind.

Beginn: jeweils 20.00 Uhr (fett) in der Aula des Gymnasiums Kreuzgasse/Vogelsanger Str. 1, (Ecke Innere Kanalstr.) 50672 Köln, erreichbar mit Linie 1 und 2 bis Universitätsstraße oder Bus Nr. 141 Station Innere Kanalstraße.

Von der Straßenbahnhaltestelle ca. 10 Minuten Fußweg, von der Bushaltestelle 5 Minuten. Parkplätze auf dem Schulhofgelände ausreichend vorhanden.

Freitag, 4. März 1994

DIA-Vortrag - „K 2“ - Traum- und Schicksalsberg im Himalaya (8.616 m)

Leica-Großbild-Vortrag, Format 15 x 22,5 cm

Referent: Kurt Diemberger

(Bologna/Italien)

Kurt Diemberger, einer der besten Bergsteiger unserer Tage, erzählt packend von seinem Traum vom K2, dem zweithöchsten Berg der Erde im Karakorum. Er berichtet von abgebrochenen Besteigungsversuchen 1983 und 1984 und dann vom tragischen Sommer 1986. - 9 Expeditionen trafen in diesem Sommer im Dorf am Fuß des Berges zusammen, davon blieben 13 hervorragende Bergsteiger für immer im Schneesturm im „Berg der Berge“, darunter auch die Gefährtin Kurt Diembergers, Julie Tullis - nachdem die Gipfelbesteigung bereits geglückt war.

Alpinistengruppe

Auch in diesem Jahr haben wir einige Termine auf den Samstag gelegt.

19.01.94 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Mit dem Fahrrad durch Island (II)
Referent: Wilfried Kraft

23.02.94 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Auffrischkurs 1. Hilfe
Leitung: Stefan Mohrs

06.03.94 Unsere berühmt berüchtigte **Vennwanderung**
Kreuz und quer durch das östliche Hohe Venn
Rundwanderung, Wanderstrecke: 20 - 25 km
Leitung: Dieter Kretzschmar
Treffpunkt: 8.15 Uhr Verteilerkreis in Köln
Rucksackverpflegung, Gummistiefel
oder entsprechendes Schuhwerk je nach Wetterlage.

16.03.94 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Knoten
Leitung: Wilfried Kraft

19.03.94 **Klettern**
(Samstag) Gebiet bitte bei Heinz Hülser (02246/7091) erfragen

20.04.94 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Dia- und Videovortrag:
Wandern und Bergsteigen im Berner Oberland
Von Kandersteg über Gemmi- und Lötschenpaß zum
Tschingelhorn und Blümlissalp
Referenten: Werner Meschter und Wolfgang Friedrichs

23.04.94 **„Sprudel, Schlucht und Alpensteig“**
Samstag **Wanderung um Brohl**
Leitung: Werner Meschter
Treffpunkt: 9.00 Uhr Verteilerkreis in Köln
Strecke ca. 17 km, Rucksackverpflegung

- 01.05.94 **Klettern in der Eifel**
Leitung: Heinz Hülser
Treffpunkt: 10.00 Uhr, Nideggen am Zülpicher Tor
- 18.05.94 **Orientierungslauf mit Karte und Kompaß**
Treffpunkt: 18.00 Uhr, Jahnwiese - Leitung: Jürgen May
- 28.05.94 **Radtour durch Siegtal u. Westerwald nach**
und **Buchholz (Ww.)**, eine Strecke ca. 50 km
29.05.94 Abends Grillfete und Übernachtung bei Bernd und Martina Wallau, Anmeldung bis 15.5. bei Wallaus (02683/7247)
- 02.06. bis **Klettern in Kirn**
05.06.94 Leitung: Heinz Hülser
Anfahrt: A 61 über Koblenz Abfahrt Waldlaubersheim (Bad Kreuznach schon ausgeschildert), Bad Kreuznach bis B 41, rechts Richtung Sobernheim, durch Sobernheim (B 41) 1. Ausfahrt, an der Kirn ausgeschildert ist, durch Kirn, am Bahnhof vorbei Richtung Hahnenbach, an Brauerei vorbei, am Ortseingang von Hahnenbach links Campingplatz (Basislager) - Anmeldung bitte bis 1.5.1994 wegen Campingplatzreservierung bei Heinz Hülser (02246/7091)
- 11.06.94 **Kölner Brauhauswanderweg**
(Samstag!) Anmeldung wegen Tischreservierung bis 31.5. bei Resi Kraft (02204/82 500) - Leitung: Resi Kraft
Die „Wanderung“ beginnt voraussichtlich gegen 16.00 Uhr
- 15.06.94 **Klettern an der Niehler Hafenmauer**
Leitung: Heinz Hülser - ab 18.00 Uhr
- 19.06.94 **Wanderung über die Höhen entlang von Sauer, Wiltz und Clerf mit einem Besuch in Clervaux**
Start in Kautenbach oder Göbelsmühle
Strecke ca. 20 - 25 km - Leitung: Dieter Kretzschmar
Treffpunkt: 8.15 Uhr Verteilerkreis in Köln
Rucksackverpflegung und gute Laune bitte mitbringen
- 17.08.94 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Was ich immer schon einmal zeigen wollte
An diesem Abend kann jeder eine Auswahl noch nicht gezeigter Bilder oder Dias präsentieren
- 27.08.94 **Von Remagen zur Landskrone**
(Samstag!) Leitung: Werner Meschter
Treffpunkt: 9.00 Uhr Verteilerkreis in Köln
- 03.09.bis **Klettern und Wandern im Morgenbachtal**
04.09.94 Leitung: Heinz Hülser - Anfahrt auf Anfrage
Bei großem Andrang an den Felsen wird gewandert
- 11.09.94 **Wanderung rund um Bad Ems**
Leitung: Bert Zeferer - Treffpunkt: 8.15 Uhr Verteilerkreis in Köln - Rucksackverpflegung
- 21.09.94 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Programmgestaltung für 1995
Alle Aktiven und solche, die es werden wollen, sind recht herzlich eingeladen!
- 25.09.94 **Radtour durch das Bergische Land**
(ca. 50 km) Leitung: Wilfried Kraft
Treffpunkt: 10.00 Uhr Endhaltestelle S-Bahn Bergisch-Gladbach (Sommerzeitende!)
01. bis **Wandern und Klettern in der Pfalz**
03.10.94 Ludwigshafener Hütte, Anmeldung bis 1.9.94 bei Resi Kraft
- 19.10.94 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Die Mittwochsmaler
ein heiterer Abend rund um den Pinsel mit Martina Wallau
- 23.10.94 **Klettern in der Eifel / Nideggen**
Leitung: Heinz Hülser
Treffpunkt: 10.00 Uhr Nideggen am Zülpicher Tor
- 23.11.94 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Abenteuer vor der Haustür
Plauderei mit Dias über eine Wanderung auf dem Rheinhöhenweg von Wiesbaden nach Beuel
280 km mit 10.000 m Höhenunterschied
- 14.12.94 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Diavortrag mit Leo Janssens
Thema in den nächsten „gletscherspalten“
- Rufnummern der Veranstaltungsleiter:
Kraft 02204/82500, Mohrs 42 83 05,
Kretzschmar 23 02 11, Meschter 66 34 39,
Friedrichs 02234/59 294, Wallau 02683/72 47,
Winkelmann 71 43 32, Janssens 02234/74349.
- Wer auch außerplanmäßig klettern möchte, wende sich bitte an unseren Kletterwart Heinz Hülser (fett) Tel. 02246/7091.
- Leitung der Alpinistengruppe:
Jürgen May, Oberländer Wall 26, 50678 Köln, Tel.: 38 39 66

JUGEND

Jugend I 8 - 12 Jahre

Treffen jeweils an den angeführten Montagen im Gruppenraum der Sektion Rheinland-Köln, Gereonshof 49/Ecke Kaiser-Wilhelm Ring Köln von 18.00 Uhr bis ca. 19.45 Uhr

20.12.
Für unsere Gruppenabende haben wir uns unter anderem folgende Programmpunkte überlegt: Jugendzeitung, Kalender, Batiken, Schwimmen, Minigolf, Klettern, Alpinstechniken, Erste Hilfe, Pizzabacken, Fahrradtour, Kerzengießen.

Leiter der Jugend I Ralf Venzke Jan Gerbermann
Graf Bernadotte Str. 28 Riphahnstr. 16 d
51469 Bergisch Gladbach 50769 Köln
Tel. 02202/59711 Tel. 0221/704267

Jugend II 13 - 17 Jahre

Treffen ist jeweils an den aufgeführten Montagen im Jugendraum der Sektion Rheinland-Köln, Gereonshof 49/Ecke Kaiser-Wilhelm Ring Köln von 18.00 Uhr bis ca. 20.00 Uhr

Leiter der Jugend II Heinz Moritz Petra Schick
Hauptstraße 163 Johann-Bensberg-Str.14
53332 Bornheim 51067 Köln
Tel: 02227/80336 Tel. 0221/692578

Jungmannschaft

Treffpunkt jeweils am letzten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr
genaue Treffpunkte erfährt Ihr bei den Leitern der Jungmannschaft:

Martina Seck
Lohweg 1
50129 Bergheim
Tel. 02271/54165

Heinz Moritz
Hauptstr. 163
53332 Bornheim
Tel. 02227/80336

23.12 Weihnachtsmarkt

jeweils eine Woche vor dem Termin bitte telefonische Rücksprache mit Martina halten, zwecks Planung.

Neben diesen Aktivitäten finden regelmäßig Fahrten in die umliegenden Klettergebiete statt. Oftmals werden solche Fahrten zusammen mit anderen Sektions- oder Jugendgruppen durchgeführt. Wir möchten alle einladen, an unserem Programm teilzunehmen.

Jungfamiliengruppe

(für junge Familien mit Kleinkindern)

Treffen ist etwa einmal im Monat. Wer mitmachen möchte, soll sich bitte melden. Ansprechpartner hierfür ist:

Burkhard Frielingsdorf
Telefon (02204) 21171

51427 Bergisch Gladbach
Steinbrecherweg 22

Klettergruppe

Sportabend jeden Dienstag 17.30-19.00 Uhr
Turnhalle Grundschule Trierer Straße
Eingang: am Pantaleonsberg (Nähe Barbarossaplatz)
während der Schulferien fällt der Sport aus

Informationen bei: Jürgen Kuhns, Tel.: 0221/4302337.

Skigruppe

- 19.3.-26.3.94 **Skitourencamp 1994**
Teilnehmerorientierter Skitourenkurs und Winterwanderkurs. Weitere Informationen siehe unter Ausbildung bzw. im Ausbildungs-Info
- 20.3.-26.3.94 Skifahrt mit Ausbildungsmöglichkeit insbes. für Eltern und Kinder auf dem Kölner Haus.
Näheres im Ausbildungsinfo.
- 26.3.-02.4.94 Skitourenwoche in den Bergen um den Julierpaß.
Ideale Ergänzung zum Skitourencamp.
Voraussetzung: Skitourenenerfahrung und gute Kondition für 5- bis 6-stündige Touren. Anmeldung und Leitung bei Friedrich Katz
- 29.05.94 Zum Schnuppern:
Kajakfahren auf dem Otto-Maigler-See (Hürth)
Ausrüstung wird gestellt. -
Anmeldung bei Bodo Holtkamp
- 11./12.06.94 Kajakfahren auf der Lesse (Ardennen/Belgien).
Ausrüstung wird gestellt.
Anmeldung bei Bodo Holtkamp
- 30.7.-6.8.94 Sommerfahrt der Skigruppe:
Berg- und Gletscherwanderwoche in der Silvretta
Voraussetzungen: Kondition für 5- bis 6-st. Touren
Teilnehmerzahl: max. 6 Sektionsmitglieder
Anmeldung und Leitung bei Friedrich Katz
- 13./14.08.94 Mountain-Bike-Tour in den Ardennen.
Da wir dieses zum ersten Mal anbieten, werden wir alles Weitere bei einer kleinen Vorbesprechung regeln.
Anmeldung bei Bodo Holtkamp

Skigymnastik und andere Sportmöglichkeiten ab Januar 94 am Wochenende in der Turnhalle Brabanter Platz in Alt-Hürth nach Absprache mit Bodo Holtkamp, Tel. 02233/35439.
Adressen der Mitarbeiter der Skigruppe: siehe Mitarbeiter des Ausbildungsreferates

Sportgruppe

Treffpunkt: jeden Dienstag, 20.00 Uhr, Müngersdorfer Stadion, Osthalle.

Sportklettergruppe

19.02.94 Klettern in irgendeiner Halle
12.05. - 15.05.94 Sportklettercamp Fontainebleau
02.-05.6.94 Frankenjura

Wochendfahrten nach Absprache
Training: Donnerstags 20.30 Uhr - 22.00 Uhr, Sporthalle
Realschule im Hasental, Köln-Deutz

Leistungstests nach Absprache
Ausbildungsveranstaltungen der Sportklettergruppe siehe Ausbildungsinfo!

NEU!! TREFF FÜR ALLE SPORTKLETTERER!!

Ab dem 8.12.93 jeden 2. Mittwoch alle 2 Monate
(also 9.2., 13.4., 8.6. usw.) ab 20 Uhr in der Oberbayrischen Analyse,
Lütticher Str. 30
Ansprechpartner: Florian Schmitz, Tel. 02234/75167, Gregor Jaeger,
Tel. 0221/244676, Frank Schweinheim, Tel. 0221/4995495

Tourengruppe

Wanderungen im Mittelgebirge 1. Halbjahr 1994

- 02.1.94 Münstereifel
Andreas Schiffer
- 09.1.94 Mit Wahls ins Wahljahr - Irma und Heinz Wahl
- 16.1.94 In die Ville - Lutz Frommhold
- 23.1.94 Nordeifel - Karl Horst
- 29.1.94 SKILANGLAUF in Siedlinghausen vorherige Anmeldung erforderlich - Edmund Banach
- 06.2.94 Königsforst - Hans Beyers
- 19.-20.2. SKILANGLAUF im Sauerland
Anmeldung bis 16.2.94 - Christian Müller
- 25.-27.2. SKILANGLAUF im Hochsauerland
verb. Anmeldung u. Anz. bis 4.2.94
(bei Schneemangel Fußwanderung) Gert Winterfeld
- 06.3.94 Hürtgenwald / Wehebachtalsperre - Manfred Heller
- 13.3.94 Nordeifel - Andreas Schiffer
20.3.94 Zwischen Lind und Rupperath - Hanno Jacobs
- 27.3.94 Altenahr - Hans Beyers
- 10.4.94 Lingesetalsperre - Klaus Müller
- 17.4.94 Sieg - Leuscheid - Manfred Heller
- 24.4.94 Kalterherberg zur Narzissenblüte - Hanno Jacobs
- 30.4. KLETTERN
bis 1.5. vorherige Anmeldung erforderlich
Dieter Blättermann
- 08.5.94 Rurtal mit anschließendem Grillfest
Lutz Frommhold, Karl-W. Seiffert
vorherige Anmeldung bei K.W. Seiffert
- 12.5.-15.5. Hauenstein-Pfalz
Anmeldung und Anz. bis 30.4.94 Elisabeth Freyberg

- 12.5. - 15.5.94 Thüringer Wald / Inselsberg
Erika und Harald Schubert
Anmeldung u. Anz. bis 30.4.94
- 29.5.94 Mehrbachtal / Westerwald - Gert Winterfeld
- 2.6. bis 5.6.94 Wanderung im Harz
Anmeldung u. Anz. bis 2.4.94 Helmut Silber
- 12.6.94 Isenburg / Westerwald - Elisabeth Freyberg
18. bis 19.6.94 Schnupperkurs BERGSTEIGEN für
Anfänger - Dieter Blättermann, Peter Dax
Anmeldung bei D. Blättermann,
- 18.6.94 GRILLFEST in Blens
- 19.6.94 KLETTERN - Christian Müller oder
WANDERN - E. Stöppler
Anmeldung bis 10.6.94 bei Edi Stöppler
- 26.6.94 Antweiler / Aremberg - Klaus Müller

(Änderungen vorbehalten)

VORSCHAU:

- 31.7.-7.8. Östliches Erzgebirge
Anmeldung u. Anz. bis 31.3.94
- Günter Breuksch -
- 1 Woche Osnabrücker Bergland
Lutz Frommhold

ACHTUNG: Wer das Monatsprogramm regelmäßig zugeschickt haben möchte, wende sich mit frankierten und adressierten Briefumschlag an Edi Stöppler

BERGTOUREN 1994

- 19.-26.3.94 SKITOUREN-CAMP
Näheres siehe Ausbildungsinfo Michael Strunk
- 19.-26.3.94 SKILAUFEN auf dem Kölner Haus
„Wie es Euch gefällt“
Elisabeth Stöppler, Hubert Parting
- 09.-16.4.94 SKILAUFEN auf dem Kölner Haus
„Wie es Euch gefällt“
Elisabeth Stöppler, Hubert Parting
- April 94 Bergwandern auf Mallorca
1 Woche Anmeldeschluß 31.12.93
6 Teilnehmer - Harald Kramer
- 01.-05.6.94 Pitztaler Frühjahrswanderung
Anmeldeschluß 30.03.94
Anmeldung bei Ingo Winkelmann, Heinz Moritz
- 23.-30.7.94 Dolomiten Klettersteige
gute Kondition u. Schwindelfreiheit erf.,
Anmeldeschluß 30.03.94, Peter Dax, Wulf Geserick
6 Teilnehmer
- Juli/Aug.94 Korsika - Wanderung auf dem GR 20
1 Woche von Vizzavona bis Conza
gute Kondition erforderlich, 6 Teilnehmer
Hannes Arnold
- 30.7. bis 07.8.94 Höhen- und Hüttenanstiege um
Saas Almagell / Saas Fee - Hans Passut
- 30.7. bis 06.8.94 Öztaler
Eisefahrung erforderlich
Peter Becker, Wulf Geserick - 6 Teilnehmer
- 14.-17.8.94 Karwendel - H.D. Eiser - El. Stöppler

- 20.-28.8.94 Hochtouren im Wallis
Eisefahrung u. gute Kondition erforderlich
Hans-Dieter Eisert, Elisabeth Stöppler
6 Teilnehmer
- 28.8. bis 04.9.94 Mont Blanc
Eisefahrung u. sehr gute Kondition erforderlich
Anmeldung bis Ende Juni 94 bei Hans Wegener,
Ingo Winkelmann, 4 Teilnehmer
- Aug./Sept. 1 Woche Klettern in den Dolomiten
Dieter Blättermann, 3 Teilnehmer
- 3.-11.9.94 Dolomitenhöhenweg Nr. 4
Kletterausrüstung erforderl.
Harald Kramer, 6 Teilnehmer
- Anf./Mitte September Dolomiten
vom Klettersteig zum selbständigen Klettern
Bert-Günter Kraus, 6 Teilnehmer
- Sept. 94 1 Woche Klettersteige
Gebiet nach Absprache
Karl Horst
- Okt. 94 1 Woche Klettertouren für alpine Einsteiger
in lockerem, freundschaftlichem Rahmen.
Gebiet und Termin siehe Jahresprogramm
der Tourenggruppe, das im Januar 1994 erscheint.
Erhältlich in der Geschäftsstelle der Sektion.
Hans Wesener

Bei Hochtouren ist eine verbindliche Anmeldung und Anzahlung erforderlich, die später verrechnet wird.

Klettern

Die Tourenggruppe organisiert an fast jedem Wochenende Fahrten in die umliegenden Klettergärten, an denen jeder am Klettern Interessierte (auch Anfänger!) teilnehmen kann. Informationen hierzu erteilen: Dieter Blättermann, Telefon 02204/72160
Peter Dax, Telefon 0221/465086
Hans Wegener, Telefon 0221/8701940

18.-19.6.94 Tourenggruppe zum Reinschnuppern

- Samstag 10.00 Uhr: Treffen der Tourenleiter und Betreuer im Eifelheim. Tagsüber organisatorische und technische Vorbereitung der Veranstaltung. Abends Eintreffen der Teilnehmer und Gespräche am Grill oder am Herd, je nach Witterung.
- Sonntag 8.30 Uhr: Aufteilen der Teilnehmer in Gruppen.
9.30 Uhr: Wanderung in getrennten Gruppen durch die Reste des Klettergebietes und vorbei an den gesperrten Bereichen des Klettergartens Nordeifel. Hinweise auf die Problematik dieses Rumpfklettergebietes und im Rahmen der Möglichkeiten einfache Klettertouren und ein wenig Seiltechnik. Die Gruppen werden insgesamt maximal 7 Personen umfassen. Die Übungen werden an jeweils unterschiedlichen Felsgruppen durchgeführt, wobei von einem Gesamtaufenthalt von max. 1 1/2 Stunden auszugehen ist.
16.00 Uhr gemeinsames Kaffeetrinken
Anmeldung und Anzahlung bis 31.5. bei Hans Beyers, Tel. 0221/68 72 06, Konto-Nr. 67852962 Stadtparkasse Köln BLZ 370501 98

Frühjahr 94: 2 Wochenenden
Klettergartenaufenthalt für ambitionierte Bergwanderer, Klettersteiggeher und Leute, die erste Erfahrungen im Klettern suchen

Herbst 94: 2 Wochenenden
Klettergartenaufenthalt für Kletterer mit Vorstiegsambitionen, die sich diesen Wunsch noch 1994 erfüllen wollen

Nähere Informationen enthält das im Januar 1994 erscheinende Jahresprogramm der Tourenggruppe, erhältlich bei der Geschäftsstelle der Sektion.

Diavorträge 1. Halbjahr 1994

- 28.01.94 „Mittelamerika“ - Edi Stöppler
25.02.94 „Elbsandsteingebirge“ - Hanno Jacobs
11.03.94 „Irland“ - Klaus Müller
18.03.94 „Nepal“ - Herbert Haas
15.04.94 „Wandern auf Korsika“ - Klaus Müller
22.04.94 „Nationalparks im Westen der USA
Besteigung des Mount Whitney 4.418 m
Elisabeth Freyberg

Die Diavorträge werden in der Geschäftsstelle gezeigt;
Beginn ist um 19.30 Uhr

Wandergruppe

Wanderfolge für das 2. Halbjahr 1993

- Freitag, 31.12. Silvesterwanderung!
Kehraus des Jahres 1993
Rolf Dieter Weyer

Wanderfolge für das 1. Halbjahr 1994

- Samstag, 01.01 Wir beginnen das NEUE WANDERJAHR
Hildegard Scheferhoff
Sonntag, 09.01 Von Brohl bis Andernach - Eberhard Scheferhoff
Samstag, 15.01 Vortrag, Grüne Schule Flora
„Island - Land und Leute“ Marga Weidmann
Sonntag, 16.01 Von Linz bis Bad Honnef - Rolf Dieter Weyer
Sonntag, 23.01 Marionettensitzung 1994
d. Marionettenbühne Immendorf
Kartenvorbestellung **ab sofort** unter 0221-883729
Wolfgang Lingscheidt
Samstag, 29.01. Rheinufer-Spaziergang zum Klöntreff im Zoo-Eck
Marga Weidmann
Sonntag, 30.01. Rund um Bechen - Peter Daniel
Sonntag, 06.02 Eitorf-Uckerath-Blankenberg - Rolf Dieter Weyer

- Freitag, 11.02. Wir wandern über Karneval in der Eifel,
bis Manderscheid und Umgebung
Mittwoch 15.02. Anmeldungen ab sofort bei Hildeg. Scheferhoff
Tel. 0221-625572 ab 20.00 Uhr

- Samstag, 19.03. Reise nach China in den Osterferien
bis Interessenten wenden sich bitte an
Samstag, 10.04. Wolfgang Lingscheidt, Tel. 0221-883729

Sonntag, 20.03. Runderoth - Overath - Rolf Dieter Weyer

Sonntag, 27.03. Nordeifel - Reinhold Hohmann

- Karfreitag, 01.04. Osterwanderungen
bis Oster- Bad Münster am Stein
montag, 04.04. Anmeldung und nähere Auskunft bei
Rolf Dieter Weyer, Tel. 0221-744595

Sonntag, 10.4. Rund um Dabringhausen - Peter Daniel

Sonntag, 17.7. Urftal - Wolfgang Lingscheidt

Sonntag, 24.4. Schladern - Eitorf - Rolf Dieter Weyer

Sonntag, 01.05. Von Zweifall ins Rote Wehebachtal - Klaus Müller

Sonntag, 8.05. Wir wandern in der Ville
Anny Schulte, Marga Weidmann

Sonntag, 15.5. Betzdorf - Freusburg - Niederfischbach
Rolf Dieter Weyer

- Samstag, 21.5. Pfingstwanderungen in der Vulkaneifel
bis Anmeldung und nähere Auskunft bei
Montag, 23.5. Rolf Dieter Weyer, Tel. 0221-744595

- Mittwoch, 25.05. Wanderungen im Thüringer Wald
bis links und rechts des Rennsteiges
Mittwoch, 01.06. Anmeldungen ab sofort bei
Eberhard Scheferhoff, Tel. 0221-625572

Samstag, 28.05. Eitorf - Westerwald - Herchen.
Nur für stramme Wanderer - Rolf Dieter Weyer

Sonntag, 05.06 Von Ennepetal zum Freilichtmuseum im Meekingtal.
(mit der Bahn) Klaus Müller

Sonntag, 12.06. Rehdinghausen - Wald - Olpe - Peter Daniel

Sonntag, 19.06. Gerolstein - Mürtenbach
(Bei Regen Wanderung im Siegtal.)
Rolf Dieter Weyer

Sonntag, 26.06 Raum Heimbach - Hildegard Scheferhoff

Evtl. Änderungen vorbehalten!

Da nach der Drucklegung sich noch Änderungen ergeben können,
bitten wir dringend, unsere Aushänge zu beachten!!

Weitere Angebote für das WANDERJAHR 1994

KÖLNER HAUS

Zeitpunkt der Wanderwoche wird noch festgelegt. Nähere Auskunft bei
Eberhard Scheferhoff, Tel. 0221-625572

Wandern mit Rucksack von Hütte zu Hütte in Bulgarien (Rila-Gebirge, Rhodopen etc.)

Zeitpunkt: evtl. Monat September
Nähere Auskunft bei Eberhard Scheferhoff, Tel. 0221-625572

Achtung!! Randnotizen

Anmeldungen zu den Mehrtageswanderungen nur beim Wanderführer.
Anmeldungen zu Busfahrten sowie auf Gruppenfahrtschein **sind verbindlich**. Bei Rücktritt ohne Neubelegung des Platzes können geleistete
Fahrtkosten nicht erstattet werden. Für nicht in Anspruch genommene
Platzreservierungen ohne Vorauszahlung müssen die Unkosten nach-
gefordert werden.

Bei Anmeldungen mit PKW-Anfahrt ist der Treffpunkt, wenn nicht aus-
drücklich anders vereinbart, am Parkplatz vor dem Amerikahaus/Brücke
an der Hahnenstraße. Teilnehmer an diesen Wanderungen sollten sich
wegen der Mitfahrt und der Bereitstellung von PKWs einige Tage vorher
mit dem Wanderführer in Verbindung setzen. Wanderer ohne PKW ent-
richten einen Unkostenbeitrag an den Fahrzeughalter.

- Sonntag, 13.02. Wanderung in den Ahrbergen Wlfg. Lingscheidt
Sonntag, 20.02. Rund um Overath - Eberhard Scheferhoff
Sonntag, 27.02. Römische Wasserleitung von Urft bis Nettersheim
Hildegard Scheferhoff
Sonntag, 06.03. Vennwanderung - PKW - Wolfgang Lingscheidt
Sonntag, 13.03. Wir wandern am Niederrhein
Hans Peintinger

Bei Fahrten mit der Bundesbahn bitte etwa **30 Minuten vor Abfahrt des Zuges** am Hauptbahnhof sein. (Besorgung des Gruppenfahr Scheins etc.) Treffpunkt am Hauptbahnhof ist der Blumenstand neben dem U-Bahneingang.

Wer sich von der Wandergruppe entfernen will, muß den Wanderführer hiervon in Kenntnis setzen! Die Teilnahme an den Wanderungen erfolgt auf eigene Gefahr. Der Deutsche Alpenverein und die Wanderführer übernehmen keine Haftung bei etwaigen Unfällen, Sachschäden jeder Art, Verlusten und Verspätungen.

Zu unseren Wanderungen sind alle Wanderfreunde immer herzlich eingeladen und willkommen.

Weitwandergruppe

Jahresprogramm 1994

Zum neunten Mal kann ich allen Mitgliedern der Sektion ein Programm der Weitwandergruppe anbieten. Wie in den letzten Jahren besteht dieses Programm aus Radwandertouren und Bergwanderungen.

Für 1994 gibt es auch etwas neues „DER BESONDERE WANDERTAG“, eine Veranstaltung der Weitwandergruppe, für alle Mitglieder der Sektion zur Teilnahme empfohlen.

A: Radwandertouren

Die Radwanderung 1994 heißt „Grüne Insel Irland“

Termin: 28.05.94 - 11.06.94

Natürlich ist, wie schon in den letzten Jahren, die Nachfrage zu dieser Radwanderung sehr groß. Zum ersten Anmelde schluß (Stichtag 30.08.93) war sie so gut wie ausgebucht. 40 Teilnehmer ist die absolute Grenze des Verträglichkeit. Wer also nach Interesse hat, sollte sich bitte sofort melden. Aber es gibt ja auch alles ein wenig kleiner. Die Radwanderungen an den Termin-Sonntagen vertragen durchaus noch Mitfahrer.

B: Bergwanderungen

Der „Große Walsenweg“ ist das Thema in der Weitwandergruppe; und mit dieser Wanderung auf den alten Wegen der Walsen gehen wir nun in das dritte Jahr. Die Teilnahme ist groß (und auch so gewollt) und in den letzten Jahren noch größer geworden. Die dritte Etappe geht von Vals nach Klosters durch den Kanton Graubünden.

Termin: 10.09.94 - 17.09.94

Da dieses keine Hüttentour ist, bitte ich um vorzeitige Anmeldungen für weitere Mitwanderer auf dieser Etappe. Wie schon bei den Radwanderungen im Umland, dürfen auch bei den Vorbereitungswanderungen durchaus noch Interessenten mitwandern, auch als Vorbereitung eigenständiger Bergwanderungen.

C: Der besondere Wandertag

Eine Sektionsveranstaltung der Weitwandergruppe.

Termin: 19.08.94 - 21.08.94.

Von Bad Harzburg über den Brocken nach Wernigerode

Termine:

Radwanderungen:

- | | |
|------------------------|--|
| 17.04.94 | Wir radeln ins Bergische Land
Treffpunkt: 9.00 Uhr Endhaltestelle Linie 4 in Schlebusch |
| 01.05.94 | Ardennen 94 - Treffpunkt: 8.00 Uhr Raststätte Frechen
Fahrtrichtung Aachen |
| 15.05.94 | Die Eifeltour um die Maare
Treffpunkt: 9.00 Uhr in Daun, Bahnhof |
| 28.05.
bis 11.06.94 | Irland 1994 |
| 10.07.94 | Radwanderung nach Holland (Abschlußfahrt)
Treffpunkt: 9.00 Uhr in Rheine, Bahnhof |

Bergwanderungen:

- | | |
|-----------|---|
| 07.08.94 | Eine Tour im Sauerland
Treffpunkt: 8.00 Uhr Raststätte Aggertal,
Fahrtrichtung Olpe |
| 19.-21.8. | Der besondere Wandertag, Harzüberquerung |
| 10.-14.9. | Der große Walsenweg, von Vals nach Klosters |

Wichtig!

Informationsabend: 18.01.94 19.30 Uhr
in der Sektions-Geschäftsstelle

Informationen: Telefon 0214/52649 H.J. Balzuweit oder bei allen Veranstaltungen der Weitwandergruppe.

Ausbildungsprogramm 1994

Aus sektionsinternen Gründen können wir zum jetzigen Zeitpunkt lediglich die Ausbildungsveranstaltungen des Winterhalbjahres veröffentlichen. Alle weiteren Veranstaltungen finden Sie im Ausbildungsinfo 1994, das ab Mitte Dezember in der Geschäftsstelle erhältlich ist.

Ausbildungsveranstaltungen Winter

- | | | |
|-------------|---|------------------------------------|
| 19.-26.3.94 | Grundkurs Ski-alpin
Kim Oberwelling | |
| 19.-26.3.94 | Fortgeschrittenenkurs Ski-alpin | Bodo Holtkamp |
| 19.-26.3.94 | Skitourencamp 1994
Heinz Arling
Walter Klinkhammer
Stefan Philipps | Michael Strunk
Jiorgas Zaruchas |

1993 haben wir zum ersten Mal ein Skitourencamp durchgeführt. Das Stadium von „Bedenken und Risikoängsten“ - wie wir dies in der damaligen Ausschreibung formulierten ist überwunden. Die Erfahrungen, die wir im ersten Camp machen konnten, werden unser Bemühen im zweiten optimieren. Folgendes haben wir (vorläufig) geplant und vorbereitet:

Region:

Wir fahren in das Gebiet der Albula-Alpen, genauer in die Berge um den Julierpaß (2284 m). Sie bilden eines der schönsten Skitourengebiete in der Schweiz. Ideal ist auch die Lage des im Winter immer geräumten Passes zwischen dem Oberhalbstein und dem Engadin. Interessanten, die lieber nur auf der Piste fahren möchten, haben im Umkreis zwischen 10 und 45 km von unserer Unterkunft 5 der bedeutendsten Pistengebiete der Schweiz zur Wahl.

Unterkunft:

Untergebracht sind wir im „Ferienhaus Scalotta“ in Marmorera, nördlich des Julierpasses. Das Haus ist ausgestattet mit geräumigen und hellen Gruppenzimmern. In beschränktem Maße stehen auch Doppelzimmer zur Verfügung. Es ist Halbpension vereinbart, d.h. die Teilnehmer sorgen für ihre Tourenverpflegung selbst.

Kosten:

Die Kosten, die im einzelnen beim Ausbildungsreferenten nachgefragt werden können, liegen nur wenig höher als beim ersten Skitourencamp (siehe Ausbildungsinfo '93). Genaue Preisangaben können aus postalischen Gründen an dieser Stelle nicht gemacht werden.

Ziele des Skitourencamps:

* Unser Angebot richtet sich zunächst an alle skitoureninteressierten Mitglieder, die in einem Kurs ihr Können und Wissen aufbauen und festigen wollen. Dazu haben wir drei Kursstufen eingerichtet:

1. Schnupperkurs Skitouren

Hier soll den Teilnehmern eine Entscheidungshilfe geboten werden, ob die skitourenimmanente Beanspruchung ihren Vorstellungen bzw. Möglichkeiten entspricht.

2. Skitourenkurs 1

Mit den Teilnehmern soll die Grundlage für die Teilnahme an geführten Skitouren erarbeitet werden.

3. Skitourenkurs 2

Mit den Teilnehmern sollen Voraussetzungen für die selbständige Durchführung leichter Skitouren erarbeitet werden.

* Weiterhin richtet sich unser Angebot an jene, die im Winterwandern ein alternatives alpines Betätigungsfeld sehen. In einem Winterwanderkurs soll das Rüstzeug für selbständig durchgeführte Winterwanderungen erworben werden.

- * Partner, Kinder und Freunde der Kursteilnehmer, die am Kursprogramm nicht teilnehmen möchten, sind ebenfalls herzlich willkommen. Allerdings muß diese Teilnehmergruppe sich eigenständig um die Gestaltung der Woche kümmern. Wir sind gerne bereit, dies - soweit es neben dem Kursbetrieb möglich ist zu unterstützen. In der Region gibt es vielfältige Möglichkeiten, etwas zu unternehmen: Pistenskilauf in Bivio, Savognin, auf dem Corvatsch, in Corviglia, auf der Diavolezza und auf der Lagalp
- Skilanglauf
 - Schlittschuhlauf
 - Ausflüge ins Engadin und nach Chur
 - Fahrt mit dem Glacier-Express.

Anmeldung:

auf Anmeldekarte aus dem Ausbildungs-Info. Telefonische Voranmeldung sinnvoll: Tel. 02244/2635.

Vorbesprechung:

Anfang Februar findet eine Vorbesprechung statt. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Mitarbeiter des Ausbildungsreferates

WF DAV-Wanderleiter
BWF Fachübungsl. Bergwandern
HTF Fachübungsleiter Hochtouren
FÜSK Fachübungsleiter Sportklettern
STF Fachübungsleiter Skitouren
FÜS Fachübungsleiter Ski-Alpin

ADSCHEID, Reinhold (HTF),
Tilsiter Str. 3, 50735 Köln, Tel. 0221/713156

ARLING, Heinz (WF),
Schlehenweg 33, 51491 Overath, Tel. 022 06/1501

ARNOLD, Hannes (BWF), Veehstr. 39, 40231 Düsseldorf,
Tel. 0211/222518, dienstl. 02 11/8842578

BEYER, Adi,
Weißdornweg 7, 50389 Wesseling, Tel. 02236/43320

FELTEN, Jürgen,
Piccoloministr. 316, 51067 Köln, Tel. 02 21/634 11 07

FRANKEN, Rainer (FÜS),
Hügelstr. 20, 51588 Nümbrecht, Tel. 0 22 93/21 36

HÄUSSERMANN, Uli (HTF),
Greifswalder Str. 9, 50737 Köln, Tel. 02 21/7 40 06 27

Wir würden uns freuen, mit diesem Camp auf ein breites Interesse unserer Mitglieder zu stoßen und stellen es uns reizvoll vor, wenn Vereinsmitglieder mit unterschiedlichen Interessen eine gemeinsame Unternehmung durchführen können.
Bis bald, am Julier !?

Ab Mitte Dezember 93 in der
Geschäftsstelle erhältlich.



HOLTKAMP, Bodo (FÜS),
Grippekovener Str. 118, 50354 Hürth-Gleuel, Tel. 0 22 33/3 54 39

HORST, Karl (BWF),
Breitenbachstr. 23, 51149 Köln, Tel. 0 22 03/31 4 38

JAEGER, Gregor (FöSK),
Lindenstr. 88, 50674 Köln, Tel. 02 21/244676

KATZ, Friedrich (STF),
Merricher Str. 6, 50321 Brühl, Tel. 0 22 32/2 51 73

KLINKHAMMER, Walter (HTF/STF),
Am Forstkreuz 25, 53639 Königswinter, Tel. 0 22 44/26 35

KRAUS, Bert-Günter (BWF),
Rosaueler Weg 48, 53797 Lohmar, Tel. 0 22 06/36 0

OBERWELLAND, Kim (F-F-S),
Brunkensteinstr. 9, 50935 Köln, Tel. 0221/437794

PAPADOPOULOS, Gregor,
Gottfried-Daniels-Str. 3, 50825 Köln, Tel. 0221/5501333

SCHMITZ, Florian (HTF), Schulstr. 10, 50859 Köln,
Tel. 0 22 34/7 51 67

SCHWEINHEIM, Frank,
Manstedter Weg 7, 50933 Köln

SILBER, Helmut, Edmund-Richen-Str. 26, 50765 Köln,
Tel. 0221/5902123

STRUNK, Michael (BWF), Hofstr. 109, 41363 Jüchen,
Tel. 0 21 64/4 98 22

Anschriften der Touren- und Wandergruppe (BWF = Bergwanderführer)

Arnold, Hannes, BWF
Veehstr. 39
40231 Düsseldorf
Ruf priv. (0211) 222518
Büro (02 11) 8 84 25 78

Banach, Edmund
Joachimstraße 41
40545 Düsseldorf
Ruf (02 11) 57 23 79

Becher, Gisela
Mönnigstraße 56
50737 Köln
Ruf 5 99 23 97

Becker, Peter, BWF
Stammstraße 95
50823 Köln
Ruf 52 09 43

Beyers, Hans
Schluchter Heide 6
51069 Köln
Ruf (02 21) 68 72 06

Blättermann, Dieter
Friedensweg 2
51491 Overath-Untereschbach
Ruf (0 22 04) 7 21 60

Breusch, Günther
Kaesstr. 10 - 12
50677 Köln

Daniel, Peter
Heinrich-Heine-Straße 5
51373 Leverkusen
Ruf (0214) 46695

Dax, Peter
Scherfginstr. 17
50937 Köln
Ruf (0221) 465086

Eisert, Hans-Dieter, BWF
Rösrather Straße 78
53797 Lohmar
Ruf (0 22 05) 13 18

Freyberg, Elisabeth
Flittarder Weg 18
50735 Köln
Ruf 9 01 - 42 78
priv. 71 49 81

Frommhold, Lutz
Marienstraße 126
50767 Köln
Ruf 5 90 54 07 oder 2 20 42 77

Gemünd, Brigitte
Brucknerstraße 1
50931 Köln
Ruf (02 21) 40 11 06

Geserik, Wulf
Scherfginstr. 17
50937 Köln
Ruf (02 21) 46 54 93

Haas, Herbert
Überhöfer Feld 1 a
51503 Rösrath-Forsbach
Ruf (0 22 05) 74 70

Heller, Manfred
Merkenicher Str. 281
50735 Köln

Hohmann, Reinhold
Schulze-Delitschstraße 10
50170 Kerpen-Sindorf
Ruf (0 22 73) 5 25 46

Honold, Leo
Lohrbergstraße 50
50939 Köln
Ruf 43 86 07

Horst, Karl, BWF
Breitenbachstraße 23
51149 Köln
Ruf (0 22 03) 3 14 38

Jacobs, Hanno
v. Bodelschwingweg 11
40764 Langenfeld
Ruf (0 21 73) 7 49 52

Koch, Hans
Dürener Straße 228
50931 Köln
Ruf 40 79 52

Koch, Hildegard
Neusser Str. 256
50733 Köln

Kramer, Harald, BWF
Agilolfstraße 6
50678 Köln
Ruf 38 21 44

Kraus, Bert-Günter, BWF
Rohrbergstraße 12
53797 Lohmar - Ruf (0 22 06) 8 13 70

Küpper, Herbert
Hausener Straße 24
52396 Heimbach-Hausen
Ruf (0 24 46) 31 72

Lingscheidt, Wolfgang
Bebelstr. 2
50679 Köln
Ruf (0221) 88 37 29

Moritz, Heinz
Hauptstr. 163
53332 Bornheim
Ruf (0 22 27) 8 03 36

Müller, Christian
Kiebitzstr. 22
51427 Bergisch Gladbach
Tel. (02204) 64455

Müller, Klaus
Peter-Müller-Straße 1-3
51063 Köln
Ruf (0221) 62 57 17

Otten, Günter
Am Urnenfeld 1
51467 Bergisch Gladbach
Ruf (0 22 02) 7 83 19

Parting, Hubert
Gernotstr. 9
50354 Hermülheim
Ruf (02233) 74 8 73

Passut, Hans
von Westenburgstr. 11
50321 Brühl
Ruf (0 22 32) 2 49 14

Peintinger, Hans
Friedensstraße 39
51373 Leverkusen
Ruf (02 14) 4 44 97

Renn, Hubert
Wipperfürther Str. 54
51103 Köln
Ruf (02 21) 85 41 93

Scheferhoff, Eberhard u. Hildegard
Archimedesstraße 8
51065 Köln
Ruf (0221) 62 55 72

Schiffer, Andreas
Dominikanergasse 8
50181 Bedburg

Schönefeld, Peter
Baadenberger Str. 112
50825 Köln
Ruf (02 21) 55 22 82

Schubert, Harald u. Erika
Hauptstr. 26
98617 Bettenhausen b. Meiningen

Schulte, Anny
Brühler Str. 7
50968 Köln
Ruf (0221) 38 24 75

Seiffert, Karl-W.
Rastatter Straße 2
51107 Köln
Ruf (0221) 89 33 00

Siewers, Jupp
Kilianstraße 14
97762 Hammelburg
Ruf (0 97 32) 4318

Silber, Helmut
Edmund-Richen-Straße 26
50765 Köln
Ruf 5 90 21 23

Stöppler, Edi u. Elisabeth
Nibelungenstraße 27a
50354 Hürth
Ruf (4 40) 7 59 16 von Köln
sonst (0 22 33) 7 59 16

Strunk, Michael
Hofstr. 109
41363 Jüchen
Ruf (02164) 4 98 22

Wahl, Heinz u. Irma
Neusser Straße 106
50670 Köln
Ruf (0221) 72 87 83

Wegener, Hans
Kalker Hauptstraße 180
51103 Köln
Ruf (0221) 8 70 19 40

Weidmann, Marga
Scheffelstr. 34
50935 Köln
Ruf (0221) 43 16 37

Weyer, Rolf-Dieter
Neußerstraße 540
50737 Köln
Ruf (0221) 74 45 95

Wiencke, Ullrich
Melanchthonstr. 19
51061 Köln
Ruf (02221) 640 11 0

Winkelmann, Ingo (HTF)
Georg-Büchner-Str. 48
55129 Mainz-Hechtsheim
Ruf (06 131) 50 41 44

Winterfeld, Gert
Franz Deckerstr. 1
51145 Köln
Ruf (0 22 03) 2 11 08

Vorstand 1993/94

Dr. Karl-Heinz Dries, Vorsitzender
Romain-Rolland-Straße 10, 51109 Köln
Telefon 02 21/89 22 11 u. 02 21/477-15 06

Herbert Clemens,
stellv. Vorsitzender und Hüttenwart
Liblarer Straße 122,
50321 Brühl
Telefon 0 22 32/2 72 03

Walter Klinkhammer,
stellv. Vorsitzender und Ausbildungsreferent
Am Forstkreuz 25, 53639 Königswinter 21,
Telefon 022 44/26 3

Hubert Parting, Schatzmeister
Gernotstraße 9, 50354 Hermülheim
Telefon 0 22 33/7 48 73

Adi Steyer, stellv. Schatzmeister
Bindingstraße 29, 51109 Köln
Telefon 02 21/89 45 06

Karl Horst, Schriftführer
Breitenbachstraße 23, 51149 Köln
Telefon 0 22 03/3 14 38 86

Robert Wagner, stellv. Schriftführer
Am Mittelberg 4, 51503 Rösrath
Telefon 0 22 05/5196

Ralf Venzke, Jugendreferent
Graf Bernadotte Str. 28
51427 Bergisch Gladbach
Telefon 02202/59711

Heinz Arling, Naturschutzreferent
Schlehenweg 33, 51491 Overath
Telefon 0 22 06/15 01

Hans-Jürgen Balzuweit, Weitwandergruppe
Mülheimer Straße 68, 51375 Leverkusen
Telefon 0214/5 26 49

Gisela Becher, Bücherei
Mönnigstraße 56, 50737 Köln
Telefon 02 21/5 99 23 97

Elisabeth Freyberg, Vorträge
Flittarder Weg 18, 50735 Köln
Telefon 71 49 81, dienstl. 901-4278

Bodo Holtkamp, Skilauf
Grippekovener Str. 118, 50354 Hürth-Gleuel
Telefon 0 22 33/35439

Sebastian Huber, Techn. Hüttenwart
Buchheimer Ring 41, 51067 Köln
Tel. 69 66 3

Gregor Jaeger, Sportklettern
Lindenstr. 88, 50674 Köln
Telefon 02 21/244676

Trudi Klinkhammer
Am Forstkreuz 25, 53639 Königswinter
Telefon 0 22 44/26 35

Jürgen May, Alpinistengruppe
Oberländer Wall 26, 50678 Köln
Telefon 02 21/38 39 66

Heinrich Moritz, Eifelheim
Hauptstraße 163, 53332 Bornheim
Telefon 0 22 27/8 03 36

Christian Müller, Kom. Tourenggruppe
Kiebitzstr. 22, 51427 Bergisch-Gladbach
Tel. 02204/64455, Fax: 02204/22233

Eberhard Scheferhoff, Wandergruppe
Archimedesstraße 8, 51065 Köln
Telefon 02 21/62 55 72

Karin Spiegel, Turnen
Homburger Straße 12, 50969 Köln
Telefon 02 21/36 93 56

Manfred Stein, Wegewart
Richerzhagen 60, 51515 Kürten
Telefon 0 22 68/73 11

Frau Egoldt,
Leiterin der Sektionsgeschäftsstelle
Gereonshof 49, 50670 Köln
Telefon 02 21/13 42 55

SITUATION IM KLETTERGARTEN NORDEIFEL

Das Neueste aus der Gerüchteküche war vor ein paar Tagen die an mich gestellte Frage: „Klettern in der Eifel - ja darf man denn das überhaupt noch??? Ich habe gehört, das sei schon lange verboten.“

Nachdem nun schon seit zwei bis drei Jahren die hartnäckigsten Gerüchte um die Zukunft der Eifel ranken, nachdem es immer wieder besonders kluge Kletterer gibt, die sich zu der Behauptung versteigen, „nächstes Wochenende wird das Klettern in der Eifel verboten“ oder „Ende des Jahres ist es mit dem Klettern vorbei“ (Ende welchen Jahres denn eigentlich?), tut Aufklärung ganz offensichtlich Not.

Fakt ist, daß es um die Zukunft unseres Hausklettergebietes, mit dem die Arbeit, aber auch Geschichte unserer Sektion so eng verbunden ist, im Moment ziemlich schlecht bestellt ist. Tatsache ist zudem, daß es - vom Übervater aller Rheinländer, unserem „Großen Kurfürsten“ F.J. Antwerpes, über verschiedenste Naturschutzverbände und -behörden bis hin zu einer „Bürgerinitiative zum Schutz des Oberen Rurtales e.V.“ - eine Menge von Menschen gibt, die lieber heute als morgen keinen Kletterer mehr im Rurtal sehen wollen

Auf der anderen Seite gibt es schon seit fast zwei Jahrzehnten den von Kletterern getragenen „Arbeitskreis Klettern und Naturschutz Nordeifel“ (AK), der leider viel zu sehr im Stillen - fast möchte ich sagen „Verborgenen“ - viel Engagement aufbringt, um die Position der Kletterer des DAV vor den Behörden zu vertreten und unter den Kletterern wesentliche Regeln für das Verhalten in der Natur publik zu machen.

Mitten drin stehen die vielen Kletterer, die mittlerweile an einigen Wochenenden schon zu Massen geworden sind - ohne daß der DAV wirklich entscheidenden Anteil daran hat.

Dort sind aber auch Kletterer - und diesmal auch aus dem DAV - die nur sehr schwer verstehen, daß es darum geht, sich mit der Natur, in der wir uns bewegen, zu arrangieren und die Spuren, die der Mensch nun einmal in der Natur hinterläßt, möglichst gering zu halten. Die entscheidende Frage für uns Kletterer sollte nicht die sein, ob diese oder jene Spezies nun mehr oder weniger wert ist als der kletternde homo sapiens, sondern die, welche Mittel und Wege es gibt, ein für beide Seiten akzeptables Nebeneinander zu ermöglichen bzw. zu erhalten.

Der o.g. AK hat dieses Jahr den Behörden eine lang erarbeitete Konzeption zum Klettern in der Nordeifel vorgelegt, die zumindest bei Teilen der Behörden und der Politiker im Kreis Düren auf positives Echo stieß. Diese Konzeption, die von Kletterern erarbeitet wurde, soll in den nächsten Monaten schrittweise umgesetzt werden und helfen, die Situation in der Eifel zu entschärfen.

Die wesentlichen Punkte dieser Konzeption sind folgende:

A.) Das Klettern wird nicht mehr an allen Felsen im Rurtal erlaubt sein, soviel steht leider fest. Allerdings wird in der Konzeption versucht, einen Mittelweg zwischen den Forderungen der o.g. Institutionen (der „Landschaftsplan Nideggen-Kreuzau“ der unteren Landschaftsschutzbehörde sieht Sperrungen von fast allen Felsen vor) zu finden. Felsen, die schwer zu erreichen und stark bewachsen sind, stehen auf der Negativ-Liste der gesperrten Felsen; andere, die für das Klettern wichtig sowie gut zu erreichen sind, stehen auf der Positiv-Liste. Der AK versteht die Positiv- und Negativ-Listen als Diskussionsgrundlage und als Kompromiß zu den teilweise vollkommen überzogenen Forderungen der Naturschützer (z.B. Totalsperrung).

B.) Um die z.T. erhebliche Erosion rund um die Eifelfelsen zu minimieren oder auch vollständig zu stoppen (z.B. möglich an den Hinkelsteinen), werden z. Zt. an den Ausstiegen der allermeisten Kletterrouten in allen Schwierigkeitsgraden Umlenkhaaken installiert. In diesen Routen darf (soll-

te) nicht mehr nach oben ausgestiegen werden; die Route endet an diesem Fixpunkt, der Sichernde kann den Kletternden problem- und gefahrlos zum Boden ablassen. Theoretisch müssen die Zu- bzw. Abstiegswege auf diese Art und Weise nur noch je einmal beim An- und Abmarsch begangen werden.

Eine gute Idee? Sollte man meinen! Jedoch gibt es auch hier wieder - wie immer im Leben - „ewig Gestrige“, die schreien, dem Klettern ginge etwas verloren, wenn man nicht mehr nach der Tour kontemplativ am Ausstieg in die Landschaft blicken dürfte!!

Selbst wenn dies so wäre - es bleibt ja immer noch die Möglichkeit am Umlenkhaaken Stand zu machen, nachzusichern und danach abzuseilen - sollte die Frage im Vordergrund stehen, ob wir lieber auf ein paar Meter und liebgewordene, mitunter etwas verschrobene Gewohnheiten verzichten wollen oder auf das Klettern in der Eifel insgesamt.

Wie sehr „von gestern“ einige dieser Leute sind, belegt die Tatsache, daß die Installation der Umlenkhaaken, die z. Zt. von Dieter Blättermann aus der Sektion Köln und Markus Zöll aus Nideggen geleitet wird, z. T. auf unverschämte Art und Weise sabotiert wurde.

C.) Schon lange diskutiert mit den Besitzern der Felsen - im wesentlichen ist dies die Stadt Nideggen - wird eine Kontingentierung der Kletterer vor allem an Wochenenden, um die Auswüchse des Massen-Abenteuer-Tourismus einzudämmen. Ein Vorschlag - der von der Stadt Nideggen momentan bevorzugt wird - lautet: Alle



Mitglieder des DAV (und Gegenrecht) dürfen nach wie vor klettern; zusätzlich wird es ein gewisses Kontingent an freien Karten geben.

JEDER wird für die Klettergenehmigung einen Kostenbeitrag leisten müssen, um die Kosten für die Unterhaltung des Klettergebietes aufzubringen.

Verbunden damit wäre eine Pacht der betreffenden Felsen durch den AV. Eine Verschiebung von Zuständigkeiten, die der Stadt Nideggen gar nicht so „unlieb“ wäre.

Eine Kontingentierung, die es eigentlich jetzt bereits gibt, an die sich aber leider einige immer noch nicht halten wollen, ist die Begrenzung der Größe von Ausbildungs-(und sonstigen Kletter-)gruppen auf maximal 6 Teilnehmer (besser sind natürlich weniger).

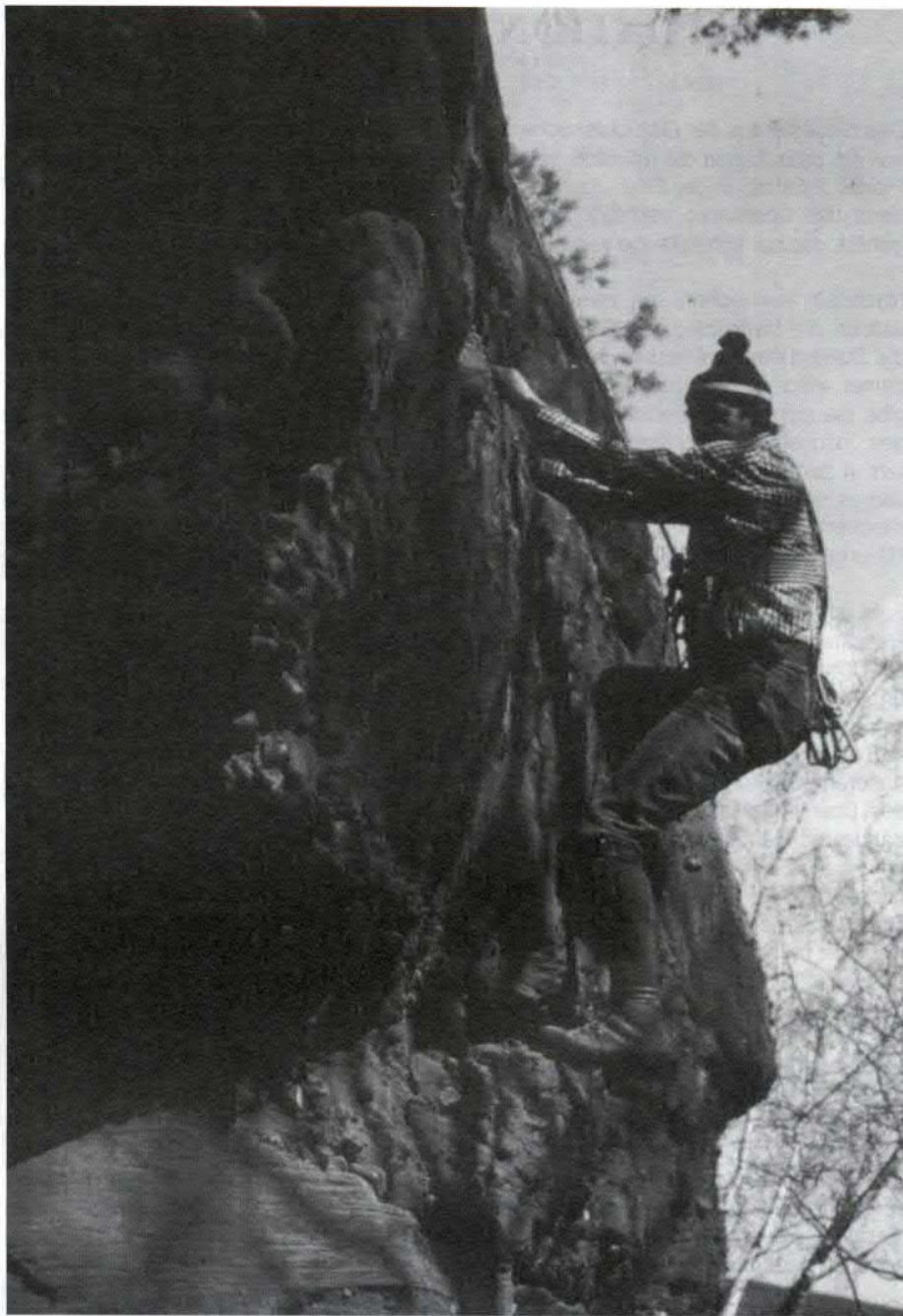
D.) Für die gesamten Felsgruppen der Positiv-Liste (s.o.) wird ein Wegekonzept erstellt. Durch dieses Konzept wird der Zugang zu den Felsen geregelt, in der Art, daß diese Massive nur noch auf bestimmten vorgegebenen Wegen und Pfaden zu erreichen sein werden. Besonders stark von der Erosion betroffene Hangbereiche sollen in Zusammenarbeit mit Landschaftschutzbehörde, Forstbehörde und Stadt wiederhergerichtet werden. Die neue Gestaltung der Zu- und Abstiegsbereiche wird dabei durch das Vorhandensein der Umlenkhooken beeinflusst werden: d.h. das Wege (z.B. für den Abstieg von einigen Felsen) komplett zurückgebaut werden.

E.) Ein zentraler Punkt der gesamten Konzeption ist die Einrichtung einer Bergwacht, die dem Roten Kreuz unterstellt ist. In erster Linie soll die Bergwacht natürlich Rettungsaufgaben wahrnehmen, gleichzeitig sollen deren Mitglieder aber als Landschaftswarte Kontrollaufgaben im Auftrag von Landschaftsschutzbehörde und DAV - z.B. Klettergenehmigung und Gruppengröße - übernehmen (s. Artikel von Inga Kümmeke in dieser Ausgabe der „gletscherspalten“).

Ein Gespräch zwischen F.J.A. (Bedeutung s.o.), dem entscheidenden seiner Mitarbeiter und Vertretern des AK Anfang Oktober, ergab, daß eine wie auch immer gearbete Regelung im nächsten Jahr ins Haus steht.

Zwei Dinge wurden deutlich:

1.) Eine Kontingentierung (wie es sie bei den Kanufahrern für die Rur seit Juli 93 gibt) und eine Sperrung von einigen Felsen wird mit zum Maßnahmenkatalog gehören.



2.) Klettern in der Eifel wird weiterhin möglich sein, aber wir können froh sein, wenn die Konzeption des AK in ihrer jetzigen Fassung - vor allem was die Anzahl der weiterhin offenen Felsen anbelangt - akzeptiert wird.

Wichtig ist, daß alle beteiligten Kletterer durch ihr Verhalten mithelfen, daß sich die Situation nicht noch verschlechtert und damit ein Einlenken der Behörden durch den massiven Einspruch der Naturschutzbehörden verhindert wird.

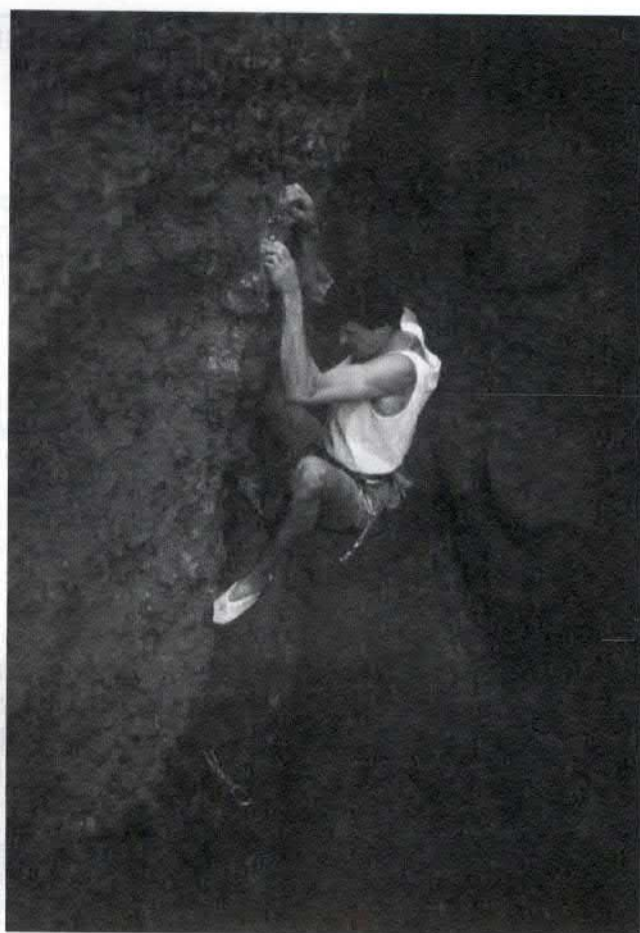
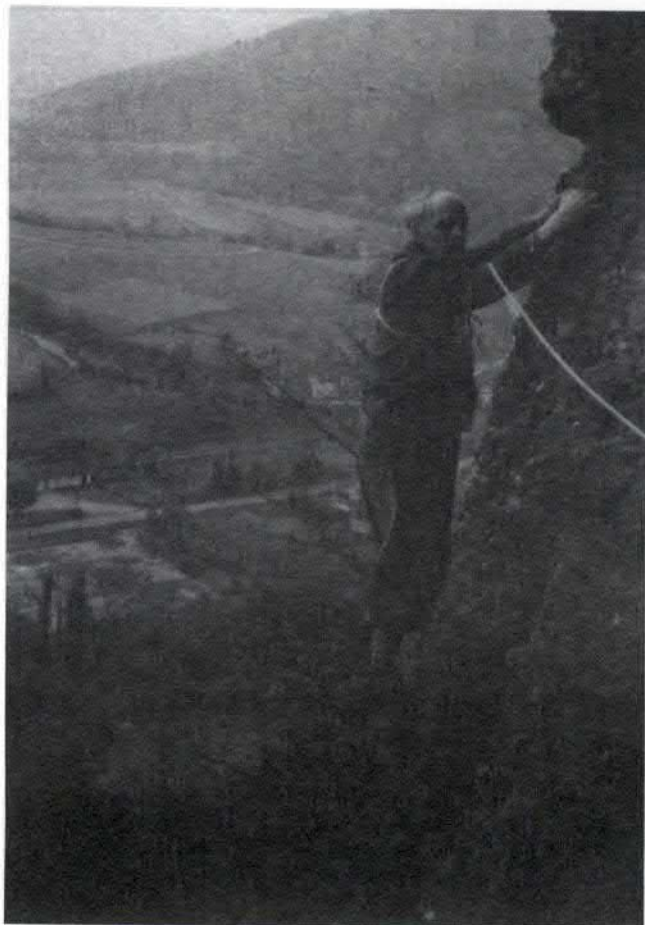
Hier noch einmal die wichtigsten „SCHLAGZEILEN“:

UMLENKHAKEN BENUTZEN UND NICHT NACH OBEN AUSSTEIGEN!!!

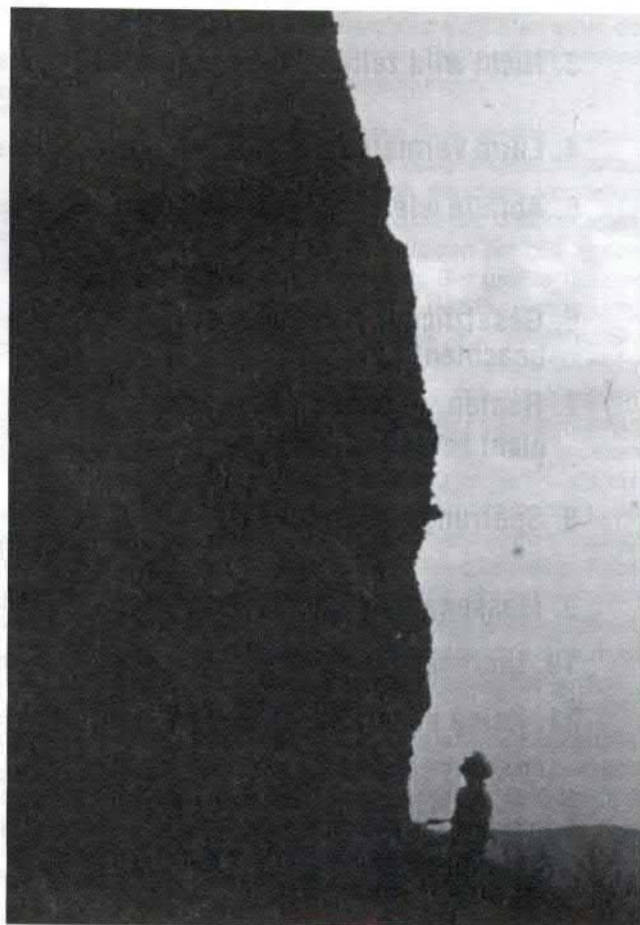
GRUPPENGROSSE AUF KEINEN FALL GRÖßER ALS SECHS PERSONEN!!!

NICHT QUERFELDEIN GEHEN, SONDERN EVENTUELL AUCH EINMAL DEN ETWAS WEITEREN WANDERWEG BENUTZEN!!!

Für den AK Klettern und Naturschutz Nord-eifel
Florian Schmitz



Der Klettergarten Nordeifel „früher“ und „heute“



Kletterregeln Nordeifel



Um den Fortbestand unseres Klettergebietes zu retten, haben sich der Arbeitskreis Klettergarten Nordeifel in Zusammenarbeit mit anderen aktiven Kletterern auf einen Regelkatalog geeinigt. Wir bitten alle, die auch in Zukunft hier ihren Sport ausüben wollen, sich an **alle** Punkte dieses Katalogs zu halten.

1. Parken nur auf öffentlichen Parkplätzen!

Bitte nicht in Wohngebieten parken und nicht auf gesperrten Wald- und Forstwegen. Zur Anreise möglichst Fahrgemeinschaften bilden oder den öffentlichen Nahverkehr nutzen.

2. Markierte Wege benutzen!

Auf vorgeschriebenen und bezeichneten Wegen bleiben (siehe Hinweisschilder und Kletterführer) Abschneder und Abkürzung "querbeet" sind zu unterlassen.

3. Nicht wild zelten oder biwakieren!

Es gibt im Rurtal neun AV-Hütten, zwei Jugendherbergen, Campingplätze und zahlreiche Pensionen.

4. Lärm vermeiden!

Keine Radios ... und auch ansonsten geht's oft etwas leiser!!!

5. Abfälle wieder mit zurück nehmen!

Jeder sollte sich für die Sauberkeit unseres Klettergebietes mitverantwortlich fühlen. Auch ein bereits voller Papierkorb im Wald ist kein geeigneter Platz zur Abfallbeseitigung.

6. Gesetzliches Rauchverbot beachten!

In der Zeit vom 15. März bis zum 31. Oktober gilt in allen Wäldern Nordrhein-Westfalens absolutes Rauchverbot!

7. Routen, in denen Vögel nisten, nicht beklettern!

Auch wenn keine offiziellen Sperrungen ausgesprochen werden, ist es selbstverständlich, daß das Brutgeschäft aller Vögel beachtet wird und die betreffende Route und die Nachbartouren nicht beklettert werden.

8. Sperrungen beachten!

Momentan besteht für den Blenser Felsen absolutes Betretungsverbot! Aushänge und Veröffentlichungen beachten!

9. Massenanhäufungen vermeiden!

Maximale Gruppengröße: 6 Personen inkl. Ausbilder

10. Umlenkhaken nutzen!

Gipfel- und Abstiegszonen schützen und nicht mehr nach oben hin aussteigen!

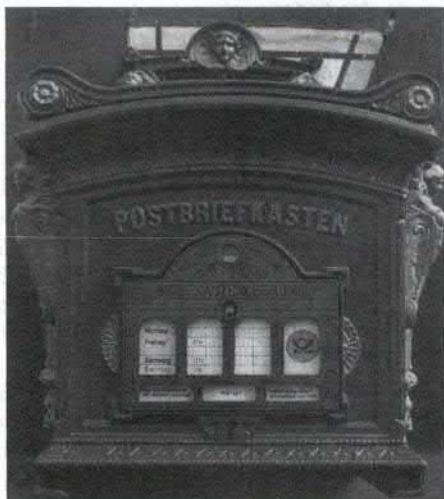
11. Keine neuen Haken und Routen!

Die Haken werden von den Beauftragten des AK Nordeifel überprüft und ggf. erneuert. Fehlende oder defekte Haken bitte im Bergsportgeschäft "Nordkante Nideggen" oder direkt beim AK melden!

12. Möglichst kein Magnesia benutzen!

Nur felsfarbenes Magnesia und nur ab Schwierigkeitsgrad VII aufwärts.

Kosten der Ausbildung



Folgender Brief vom 7.7.1993 wurde der Redaktion zur Veröffentlichung zugesandt, und bald darauf erhielten wir auch die Beantwortung, die wir nachstehend ebenfalls veröffentlichen.

Sehr geehrter Herr Klinkhammer!

Betrifft: Kurskosten

Zum ersten Male '92 lasen wir im Ausbildungsinfo, daß die Kurskosten eines einwöchigen Kurses um DM 100,— teurer wurden pro Gruppenmitglied, was, wenn man die Rechenbeispiele der Ausbildungsinfos 91, 92 und 93 zugrunde legt, eine Kostensteigerung von satten 20 % ausmacht.

Sie begründen dies - lt. Ausführung im Ausbildungsinfo 92 - mit der Erhöhung des Etats des Ausbildungsreferats, Erhöhung der Kursangebote sowie Kosten für die Ausbildung von Fachübungsleitern.

Soweit uns bekannt ist, trägt einen großen Teil der Ausbildungskosten der Mutterverein, der ja auch einen Teil unserer Mitgliedsbeiträge, die bekanntermaßen ab 1994 erhöht werden, dafür bekommt.

Gehen wir davon aus, daß ca. 100 DAV-Mitglieder an den ausgeschriebenen Kursen teilnehmen, so ergibt sich daraus ein Betrag von DM 10.000,— (100 x DM 100), der pro Jahr dem Ausbildungsreferat mehr zur Verfügung steht als bis zum Jahr 91. Ein gezielter, nachvollziehbarer Verwendungszweck war weder im Kassenbericht der letzten Hauptversammlung noch in den Gletscherspalten oder im Ausbildungsinfo zu erkennen.

Zum weiteren steht ja dem Ausbildungsreferat ein erheblicher Geldbetrag pro Jahr seitens des DAV für seine Aktivitäten zur Verfügung, so daß wir uns mit einem Grundbetrag von DM 100,— nicht einverstanden erklären können.

Weiterhin vergleichen Sie die Kurskosten mit vergleichbaren Angeboten des DAV-Summit-Club. Dort arbeiten aber hauptamtliche Führer, die damit Geld verdienen müssen. Wenn nun ein einwöchiger Kurs unserer Sektion von einem FÜ geleitet wird, dessen Monatsgehalt bei angenommen DM 5.000,— liegt, so kämen noch DM 416,67 (DM 5000 : 4 : 3) - 3 Teilnehmer vorausgesetzt - für jeden Teilnehmer hinzu. Dann aber kostet der Kurs fast das gleiche wie beim DAV-Summit-Club! Da nun aber unsere FÜ ihre Freizeit für die Kurse opfern, kann man diese beiden Kurse eben nicht vergleichen!

Wir alle können somit nicht die Notwendigkeit einer Grundgebühr von DM 100,— einsehen und bitten Sie, uns den Verwendungszweck doch etwas genauer zu schildern, als dies im Ausbildungsinfo angedeutet wird.

Hochachtungsvoll

für 7 Mitglieder der Tourengruppe:
gez. Ulrich Pollmann

Sehr geehrter Herr Pollmann,

mit Ihrem Schreiben vom 7. Juli 1993 geben Sie mir Gelegenheit, zu Ausbildung und Ausbildungskosten in unserer Sektion noch einmal Stellung zu nehmen, obwohl dies in den letzten Ausbildungsinfos und besonders in dem von Ihnen zitierten „Ausbildungsinfo 1992“ bereits umfänglich geschehen ist.

Bevor ich nun auf die Aussagen und Fragen in Ihrem Schreiben eingehe, gestatten Sie mir einige allgemeine Bemerkungen zum Ausbildungsbereich unserer Sektion.

Daß wir zur Ausbildung satzungsgemäß verpflichtet sind, brauche ich nicht erst zu betonen. Daß der Ausbildungsbereich in den vergangenen sieben Jahren, in denen ich für die Ausbildung verantwortlich zeichne, kontinuierlich erweitert wurde, läßt sich u.a. durch einen Blick in die Ausbildungsinfos der letzten Jahre feststellen. Daß diese Erweiterung des Ausbildungsange-

bots erforderlich wurde, ist eine Folge der Entwicklungen im Bergsport der letzten zehn Jahre. Neue Teilbereiche kamen in den letzten Jahren, ausgehend von der Leistungsexplosion des Sportkletterns, zu den klassischen hinzu, wie z.B. das Eisfallklettern oder auch das Wettkampfklettern. Gerade das Wettkampfklettern übt durch seine mediengerechte Darbietungsform Faszination auf viele Jugendliche, aber auch „alte (Kletter-)Hasen“ aus. War das Bergsteigen früher vorwiegend eine Sommerbetätigung, ein Sommersport, wird heute auch der Winter immer mehr in die Aktivitäten mit einbezogen. Der Skitourenboom ist hierfür ein Indiz und das Winterwandern für viele Nicht-Skifahrer eine echte Winteralternative.

In Anlage und Strukturierung unseres Ausbildungsangebotes haben wir diesen Entwicklungen Rechnung getragen. Unser Ziel ist: gut ausgebildete Bergwanderer, Hochtourengeher, Kletterer, Sportkletterer, Eiskletterer, Skifahrer, Skitourengeher mit fundierten Kenntnissen und Fertigkeiten und einer der jeweiligen Aktivität adäquaten Gefahrensensibilisierung. Da Bergsport in der Regel in der freien Natur stattfindet, ist auch naturgerechtes Verhalten einer der ganz wesentlichen Bestandteile unserer Ausbildungsbemühungen.

Wollen wir unsere Ziele verwirklichen, ist zunächst ein gut ausgebildeter Mitarbeiterstab erforderlich, der diese Vorstellungen mitträgt. Rund dreißig Mitarbeiter stehen der Sektion für den Ausbildungsbereich zur Verfügung. Der größte Teil sind Fachübungsleiter in den Bereichen Bergsteigen, Hochtouren, Sportklettern, Ski alpin und Skitouren. Alle haben eine mehrwöchige Ausbildung durch den Hauptverband absolviert mit einer Prüfung (Klausur, Lehrprobe, Führungstour). Alle müssen, um ihr Patent nicht zu verlieren, alle drei Jahre an einer Fortbildung teilnehmen. Besondere Erwähnung verdienen allerdings auch jene Mitarbeiter, die keine Fachübungsleiterausstellung absolviert haben, deren selbst erarbeitete Kenntnisse und Fertigkeiten aber durchaus mit denen von Fachübungsleitern vergleichbar sind.

Durch das Engagement der Mitarbeiter und auch durch ihre wachsende Zahl können wir jährlich zwischen fünfzehn und zwanzig Ausbildungsveranstaltungen in unser Programm aufnehmen. Ohne Übertreibung kann man aufgrund von Gesprächen mit kompetenten Leuten des DAV

und angesichts der überregionalen Resonanz sagen, daß unser Ausbildungsprogramm weit über die Grenzen unserer Sektion hinaus bekannt und anerkannt ist. Dies bezieht sich sowohl auf die Ausbildungspalette als auch auf das Ausbildungsniveau.

Soviel als Vorbemerkung zu unseren Bemühungen im Ausbildungsbereich. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, bemängeln Sie die Erhebung einer Grundgebühr von DM 100,— im Hinblick auf den hohen Etat von derzeit DM 13.000,—. Ich werde im folgenden daher die Verwendung unserer Finanzmittel skizzieren.

Die Grundgebühr wird ausschließlich für Kurse erhoben, die in den Alpen stattfinden. Grundkurse und Sportklettercamps werden mit einer festen Kursgebühr berechnet. Beim „Grundkurs Klettern“ beispielsweise, der drei Wochenenden, also sechs Tage umfaßt, liegt die Kursgebühr bei DM 90,—. Darin ist z.T. sogar die Übernachtung enthalten.

Für den Berechnungsmodus unserer Kurse in den Alpen muß ich etwas weiter ausholen, da nicht jeder Leser der „gletscherspalten“ im Besitz eines Ausbildungsinfos ist, in dem dies ausführlich erläutert ist. In unserem Beispiel gehe ich von einem „Aufbaukurs Alpines Klettern“ aus, der in den Dolomiten stattfindet. Ein Ausbilder betreut drei Kursteilnehmer. Die Kosten für Halbpension in unserem Beispiel belaufen sich auf DM 50,— pro Tag. Die drei Teilnehmer teilen sich die Pensionskosten für den Ausbilder.

$7 \times \text{Halbpension} \text{ à } \text{DM } 50,- = \text{DM } 350,-$
 Ausbilderkosten $\text{DM } 350,- / 3 = \text{DM } 117,-$
 DM 567,—

Der Kurs kostet pro Teilnehmer demnach DM 567,—. Der Ausbilder erhält nur seine Pensionskosten, das Ausbildungsreferat die DM 100,— Grundgebühr. Aus dem Etat des Ausbildungsreferates erhält der Ausbilder DM 250,— an Fahrkostenerstattung.

Was aber macht das Ausbildungsreferat mit seinem Etat und den „zusätzlichen“ Einkünften durch die Grundgebühr?

Beginnen wir mit der Fahrkostenerstattung von DM 250,— pro Ausbilder. Wenn 20 Ausbilder im Jahr für uns in den Alpen tätig sind, entspricht dies bereits einem Betrag von DM 5000,—. 1993 werden wir voraussichtlich für die Ausbildung der Ausbilder einen Betrag von DM 3.500,— investieren und für Fortbildung DM 1.200,—. Damit dürfte auch deutlich geworden sein,

daß der Hauptverein eben nicht die Kosten für Aus- und Fortbildung von Fach Übungsleitern übernimmt! Hinzu kommt, daß jeder Ausbilder alle zwei Jahre einen Warengutschein im Wert von DM 300,— erhält als Ausgleich für eigene Ausrüstung, die für Sektionszwecke eingesetzt wurden. Das entspricht einem Betrag von $(30 \times \text{DM } 300,- = \text{DM } 9.000,- / 2) \text{ DM } 4.500,-$ jährlich. Bei den bisher aufgezählten Kosten kommen wir damit auf einen Betrag von DM 13.900,—. Damit liegen wir bereits DM 900,— über dem Etat.

Die Ausbilder arbeiten ehrenamtlich, wie Sie dies in Ihrem Schreiben betonen. Sie investieren Zeit für ihre eigene Ausbildung, für die Fortbildungen und für die Kursarbeit in unserer Sektion. Wir haben daher diese ehrenamtliche Tätigkeit finanziell so abgesichert, daß ein Ausbilder zur Durchführung seiner Kurse, aber auch - im Gegensatz zu früher - bei seiner eigenen Ausbildung so gut wie keine eigenen finanziellen Mittel zuschießen muß. Dies ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Zusammenfassend läßt sich also sagen, daß die Personalkosten den größten Etatanteil verschlingen.

Kommen wir noch einmal auf die von der Sektion für Ausbildung zur Verfügung gestellten DM 13.000,— Etatmittel zurück. Unser Kursprogramm ist auf eine Teilnehmerschaft von rund 150 Sektionsmitgliedern (mit steigender Tendenz) ausgerichtet. Der Etat wird - wie dies in einer Solidargemeinschaft üblich ist - von allen Sektionsmitgliedern aufgebracht, also auch von jenen, die unser Ausbildungsangebot nicht wahrnehmen. Die Mitglieder unserer Sektion fördern durch ihre Mitgliedsbeiträge jeden Kursteilnehmer mit einem Betrag zwischen DM 80,— und DM 90,—. Auch Sie, werter Herr Pollmann, sind in den Genuß dieser Förderung gekommen, wenn ich mich nicht täusche, sogar mehrfach. Unserer Ansicht nach ist der Betrag, mit dem die Mitglieder die Ausbildung in unserer Sektion fördern, so hoch, daß eine weitere Eräterhöhung nicht mehr verantwortbar ist. Es war daher naheliegend, daß diejenigen, die unser Ausbildungsangebot nutzen, stärker an den Kosten für die Ausbildung beteiligt werden müssen. Nur so können wir dann neben den vorhandenen „Personalkosten“ auch das Ausbildungsinfo, den Kauf von Ausrüstungsgegenständen, von Material für unsere Schulungstätigkeit, aber auch Porto oder etwa Telefonate finanzieren. Gerade Ausrüstungsgegenstände sind ein deutlicher Kostenfaktor. In diesem Jahr haben wir besonders in Skitourenausrüstung investiert, so daß Sektionsmitgliedern, die das Skitourengehen einmal ausprobieren möchten, eine

Leihhausrüstung zur Verfügung gestellt werden kann, da eine solche Möglichkeit in Sportgeschäften unserer Region nicht besteht. Wenn man nur schon einmal bedenkt, daß ein einziges Verschüttetensuchgerät, das zu den wichtigsten Ausrüstungsgegenständen im Skitourenbereich gehört, mit DM 270,— zu Buche schlägt, kann man sich leicht vorstellen, wo das Geld bleibt.

Nun rechnen Sie mir vor, daß wir durch unseren Grundbetrag einen „Etatzuwachs“ von DM 10.000,— erhalten. Wie bereits erwähnt, wird dieser Grundbetrag aber nur für Wochenkurse in den Alpen erhoben und diese machen zwei Drittel unseres Angebotes aus. Das bedeutet, daß nicht der gesamte Kursbetrieb für die Berechnung des Ertrages aus den Grundbeträgen herangezogen werden kann. Manche Kurse - 1993 ist es einer - können aus den unterschiedlichsten Gründen nicht durchgeführt werden. Weiterhin kann in besonderen, mit dem Ausbildungsreferenten abgesprochenen Fällen die Grundgebühr reduziert oder u.U. sogar ganz erlassen werden (s. Hinweis im Ausbildungsinfo). Dies alles wirkt sich auf das Volumen der Grundbeträge aus. So konnten wir z.B. 1993 tatsächlich nur einen Betrag entnehmen, der etwa bei der Hälfte der von Ihnen errechneten Summe liegt.

Ich möchte an dieser Stelle einmal davon ausgehen, daß mit meiner bisherigen Darstellung die wesentlichsten Informationslücken geschlossen werden konnten. Zusammenfassend kann man feststellen, daß die Sektion Rheinland-Köln sich ein breit angelegtes Ausbildungsangebot leistet. Die Vielfalt des Angebotes ist wahrscheinlich einmalig nördlich der Mainlinie. Der Ausbildungsstandard kann sich sehen lassen. Die von der Sektion für die Ausbildung zur Verfügung gestellten Mittel sind angemessen. Weitere finanziellen Mittel können nur noch durch Umlage (= Grundgebühr) von jenen erbracht werden, die unmittelbar an den Ausbildungsveranstaltungen teilnehmen.

Auf weitere Punkte Ihres Schreibens kann ich an dieser Stelle nicht weiter eingehen, da ich z.T. nicht recht verstanden habe, worauf Sie hinaus wollen. Vielleicht können wir die letzten Unklarheiten gelegentlich bei einem Glas Kölsch durchsprechen. Ich würde mich darüber freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Walter Klinkhammer

Renovierung im Eifelheim Blens

Für drei Wochenenden im Oktober 1992 war das Eifelheim wegen Renovierungsarbeiten geschlossen. Denkste!!! Irren ist menschlich! Es wurde Dezember!

Wir hatten die Hüttenrenovierung immer wieder verschoben, da wir den Beginn der Kanalisierung in Blens abwarten wollten. Da aber die Mauer im Zugang von der Straße zur Hütte nun endlich einzustürzen drohte, blieb uns nichts anderes übrig, als mit den Arbeiten zu beginnen.

Eine Auflistung der erforderlichen und notwendigen Arbeiten trieb uns schon leicht den Angstschweiß aus den Poren.

Die Nadelbäume auf der oberen Wiese mußten gefällt werden, das Garagentor im Haus mußte vermauert und die ehemalige Garage mit einer Stahltüre versehen werden und vor allen Dingen, die Kanalisation mußte bis zur Straße verlegt werden. Gleichzeitig waren aber auch die Arbeiten am Eifelheim selbst (Fenster streichen etc.) erforderlich. Trotz monatelanger Vorbereitungen die große Frage: wie viele Helfer kommen? Wie wird das Wetter?

Was die Helfer anbetrifft, so bildete sich bald ein harter Kern von einem Dutzend Leuten, Männlein und Weiblein, von Kids bis zum Altholz. Dazu kamen dann immer mal noch ein paar „Gastarbeiter“.

Einige unserer Mitglieder konnten Blens als 2. Wohnsitz angeben und beim Lohnsteuerjahresausgleich die doppelte Haushaltsführung geltend machen. Einige bekannte Gesichter, die man das ganze Jahr über an den Wochenenden auf der Hütte antrifft, handelten nach dem Spruch: es gibt viel zu tun, fangt schon mal an! Das

hatte aber den Vorteil bezüglich Arbeitsunfällen, daß ihnen kein Schaufelstiel durch die Hand wachsen konnte und den „Menschen guten Willens“ nicht im Wege standen.

Petrus betrachtete unsere Tätigkeiten mit Wohlwollen. Wenn es dann einmal regnete, geschah dies erst, wenn wir mit der Arbeit fertig waren. Vom Frost blieben wir ganz verschont.

Wenn nun nach Beendigung der Arbeit einige Sportsfreunde vom Wasser triefen, so lag das nicht an Petrus, sondern an dem Wasserschlauch, der notwendig war, um Schubkarren und den Betonmischer zu reinigen und in der Dunkelheit wurde dann schon mal ein Mensch mit einer Schubkarre verwechselt. Ich muß sagen: Blens war die löstichste Baustell' om ganz Kölle eröm!

Bei Beginn der Arbeiten stellte sich heraus, daß alle Berufe vertreten waren: vom Schüler über Schlosser, Schreiner, Elektriker bis zum Schreibtischtäter, aber kein Fachmann vom Bau!!

Das konnte ja lustig werden!! Von der ersten Stunde an gab es keinen Unterschied zwischen Jung und Alt, zwischen weiblich und männlich. Niemand war sich für irgendeine Arbeit zu schade, jeder arbeitete nach seinen Fähigkeiten und seiner körperlichen Konstitution und gelernt haben wir alle voneinander.

Die Nadelbäume an der oberen Wiese sind verschwunden und der Rand ist schon wieder mit seltenen oder unter Naturschutz stehenden Sträuchern bepflanzt. Durch das Fällen der Bäume liegt nun die Terasse bis spät in den Nachmittag hinein in der Sonne. Mit dem Holz und den Ästen der Nadel-

bäume hatten wir großes Glück. Die freiwillige Feuerwehr in Blens benötigte Material für das Martinsfeuer und holte uns das Grünzeugs vom Grundstück ab. Danke schön!

Die Garageneinfahrt ist geschlossen, die Mauer im Zugang fiel beim zweiten Hammerschlag. In der Zufahrt zur ehemaligen Garage mußte der Beton aufgebrochen und die Drainage verlegt werden. Gleichzeitig mußte der Gully auf der Terrasse und vor der Garage geändert werden. Der neue Zugang zum Haus, unmittelbar an der Hütte vorbei, mit Treppe und dem entsprechenden Mauerwerk wurde fertiggestellt. Die Mauer entlang der Straße wurde abgetragen und mit einer Betonkronen versehen. Wenn ich so im Nachhinein überlege, wie wir den Beton armiert und gegossen haben ... für alle Ewigkeit. Der Westwall war ein Sch....dreck dagegen! Der Beton wollte auch schon mal nicht so wie wir und beim Aufgießen der Mauer zur oberen Wiese hin drückte er die Schalung aus der Befestigung, so daß wir nach dem Entfernen der Schalung feststellten, daß wir die herrlichsten Klettergriffe gegossen hatten und es wurden schon Stimmen laut, doch dort einen Klettergarten anzulegen. Für uns bleibt aber immer noch das weise Wort: „Ein Bäcker kann seinen Murks essen, ein Arzt kann seinen Murks beerdigen, einem Architekten aber kann man nur den guten Rat geben, Efeu zu pflanzen!“

Gleichzeitig liefen die Arbeiten am Haus wie z.B. Fenster streichen. Wie kann ein Haus nur so viele Fenster haben?

Ach ja, da war ja auch noch die Kanalisation! Mein Gott, wie können so viele Kubikmeter Erde nur auf einem Haufen liegen



und das auch noch als gewachsener Fels! Das notwendige Gefälle für die Rohrleitungen mußte eingehalten werden. Dies führte dazu, daß von einem gewissen Zeitpunkt an nur noch Leute mit einer Körpergröße von über 180 cm eingesetzt werden konnten und die Frage, ob wir denn nun auf Kohle oder Öl gestoßen seien, war durchaus berechtigt.

Alle Schinderei hat mal ein Ende. Auch wenn unsere Vorderpfoten voller Blasen waren und der Aschias (Ischias etwas tiefer) zwackte. Wir hatten aber das uns gesetzte Ziel erreicht!

Was bleibt uns für diese Jahr noch für Arbeit? Die Kanalisation muß fertiggestellt werden. Dabei sind wir aber vom Fortgang der Kanalarbeiten in Blens abhängig, denn wir können die Sickergrube erst schließen, wenn wir die Abwässer in den Kanal einleiten können. Mutterboden muß aufgebracht werden und dann die Anlage bepflanzt werden. Die Straßenmauer muß zum Nachbargrundstück hin noch geschlossen werden. Der Treppenaufgang und die Straßenmauer müssen noch verputzt werden, die Renovierungsarbeiten am Haus müssen weitergeführt und beendet werden. Von Kleinigkeiten sprechen wir erst gar

nicht. Die laufen so nebenbei mit. Wenn ich so überlege, wäre es nicht einfacher gewesen, wenn wir neu gebaut hätten??

Ich denke doch, daß, wenn die Witterung wieder beständig wird, wir dort weiter machen, wo wir im Dezember aufhören mußten und wir dann zum Sommer hin die Arbeiten abschließen können.

Bis dahin....

Th. Schäfer

Alles wandelt sich und ist für seine Zeit

Markus Grünewald

**ist am 16. August 1993 kurz
nach seinem 28. Geburtstag,
an der Breithorn-Nordwand tödlich verunglückt.**

Wir werden Dich vermissen

Deine Freunde

***Ich ging in die Berge,
weil ich bewußt leben wollte.***

***Ich wollte das Dasein
auskosten und das***

***Mark des Lebens
in mich einsaugen!***

***Und alles fortwerfen,
das kein Leben barg.***

***Um nicht an meinem
Todestag innezuwerden,
daß ich nie gelebt hatte.***



**Im Andenken an unseren Freund Markus
Köln, September 1993**

aus unserer Jugendzeitschrift:

DER YETI

Die
Zeitschrift der Jugend des
Deutschen Alpenvereins Sektion Rheinland / Köln

copyright
by bobo

Katastrophe im Himalaja

Yeti vom Aussterben bedroht !?

Hürth/Katmandu aypa: Wie die Redaktion aus zuverlässiger Quelle erfahren konnte, ist der Yeti auf's äußerste gefährdet. Im Lebensraum des Yeti ist ein erheblicher Nahrungsmangel zu verzeichnen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt muß daher davon ausgegangen werden, daß die Zukunft, dieser vom Aussterben bedrohten Gattung, keinesfalls als gesichert angesehen werden darf. Ohne Hilfe von außen (sprich von Euch), wird die dreißigste Erscheinung vielleicht auch die letzte gewesen sein.

Deshalb an dieser Stelle ein Aufruf an alle, denen der 'YETI' ans Herz gewachsen ist:

Schickt uns Eure Geschichten und Berichte, Erzählungen und Zeichnungen. Denn schließlich ist es Eure Zeitschrift. Ihr sollt zu Wort kommen. Wir wollen Euch kein Heft in die Hand geben, zu dem Ihr keinen Bezug habt, weil's ja die Damen und Herren Jugendleiter (womöglich noch aus ihrer Sicht) zusammengefrickelt haben. Also spitzt die Bleistifte, schnappt Euch 'n neuen Block Papier und los gehts.

Eure gesammelten Werke schickt Ihr dann an:

Jasmine Pfad & Bobo
Brentenstrasse 8
50354 Hürth (Efferen)
Tel.: 02233/68411

P.s. Wenn Ihr es schafft, alles bis spätestens Weihnachten an uns abzuschicken, habt Ihr beste Chancen Euren Bericht im nächsten 'YETI' auch lesen zu können! (Vielleicht schaffen wir mit dem Trick tatsächlich mal wieder *zwei* Ausgaben in einem Jahr.)

Weltkindertag Kinder im Rheingarten JDAV war auch dabei

Es ist Sonntag, 9.00 Uhr früh. Wir treffen uns am Rheinufer und beginnen gleich unseren Stand und die Kletterstellen einzurichten. Es scheint ein schöner Tag zu werden (seit langem der erste).

Ab ca 11.00 Uhr kommen die ersten Familien, obwohl das Fest erst um 12.30 Uhr beginnen soll. Es wird voller.

Schon fangen auch einige Leute an, sich für unseren Stand zu interessieren. Besonders die Stofftaschen gehen weg wie warme Semmel. Gut, daß wir diese Taschen schon vorher mit Informationsmaterial gefüllt haben, so sind wir sicher, daß sie sich jeder wenigstens *einmal* anschaut.

Gegen Mittag gehe ich dann auch mal zu der von uns eingerichteten Seilbahn und versuche, mich dort ein wenig nützlich zu

machen; bei so einem Andrang immer gern gesehen.

Es scheint, daß sich alle Kinder an unserer Kletterstelle und der Seilbahn aufhalten. Es kommt sogar soweit, daß Wartezeiten von einer Stunde in Kauf genommen werden müssen, weil einfach nicht genug Gurte da sind. Damit es schneller geht, bekommen die Kleinsten auch schon mal etwas mehr Zug als üblich, denn beim klettern auf der Strickleiter haben sich doch bei einigen Probleme ergeben, scheinen sich ihre Beine irgendwie mit Seil und Strickleiter zu verknoten.

Oben dauert es dann eine kleine Weile, bis sie sich von uns überzeugen lassen, daß sie uns und unseren Karabinern vertrauen und die Strickleiter und das Seil loslassen können.

Ich hatte eigentlich gehofft, mich zwischendurch selber mal auf dem Festplatz umschauen zu können, doch ehe ich mich versehe, sitze ich auch schon oben im Baum und klinke die Kinder von der Strickleiter ans Seil. Wir haben alle Hände voll zu tun. Gegen 18.30 Uhr entschließen wir uns abzubauen.

Nachdem dann alles in einer (für die Zuschauer) waghalsigen Aktion abgebaut worden ist, sitzen wir da mit schmerzenden Armen und Beinen und freuen uns über diesen gelungen Tag.

Alexander Sebald

Buchbesprechungen

KLETTERN - Verhalten und Erleben
Walter Schädle-Schardt
Meyer & Meyer Verlag 1993

Dieses Buch unterscheidet sich von den Bergsportbüchern des letzten Jahres durch seinen sportpsychologischen Ansatz. Während die zuletzt besprochenen Bücher immer wieder „Sportklettern von A bis Trainingslehre“ behandeln, befaßt sich der Autor, ein promovierter Sportwissenschaftler, mit dem Erleben und Verhalten beim Klettern.

Psychologische Begriffe, wie Aktivierung, Aufmerksamkeit und innere Anspannung werden leicht verständlich beschrieben. Nach einem einführenden Kapitel zur Informationsaufnahme und -verarbeitung, werden psychologische Vorgänge an uns vertrauten Beispielen des Kletteralltags betrachtet.

Angst - wie kommt sie zustande, wie kann man ihr begegnen oder mit ihr umgehen? Dieser Themenkreis gehört zu den zentralen Inhalten des Buches von W. Schädle-Schardt. Patentrezepte werden hierbei nicht geliefert, aber eine Fülle von Ideen und Anhangsweisen. Und da das Ganze an typischen Beispielen aus dem Kletteralltag erläutert wird, dürften die vielen, in psychologischer Terminologie gehaltenen Begriffe und Definitionen auch etwas plastischer, eventuell interessanter zu lesen sein.

BERGSTEIGER-KALENDER 1994
Bruckmann Verlag

Bergsteiger und Naturfreunde finden im Bergsteiger-Kalender hervorragende Aufnahmen aus der Welt der Gebirge, verbunden mit sachkundig ausgearbeiteten Tourenvorschlägen und mit Kartenskizzen auf den Kalenderblatt-Rückseiten.

Die Palette erstreckt sich von Skitouren, über Eisfallklettern, Klettersteige, Mountainbiking, Wanderungen, Trekking bis zu Winterwanderungen und Langlauf. Nicht nur Gebiete in den Alpen werden gezeigt und beschrieben, sondern z.B. auch die Sierra de Guadarrama in Spanien, der Inca Trail in Peru, die Hohe Tatra, das Grand Canyon du Verdon in Südfrankreich, die Sächsische Schweiz, das Riesengebirge, Naturwunder in UTAH, USA und Trekking in Nepal.

Mit diesem Kalender kann man sicher manchem Bergfreund eine Weihnachtsfreude bereiten.

Karin Spiegel

Daß Klettern mehr als bloßer Sport ist, wurde schon häufig behauptet. Dieses „Mehr“ könnte beispielsweise durch die intensive gedankliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Tun und Empfinden in Grenzsituationen ausgemacht werden. Dieses Buch beschäftigt sich mit der mentalen Lösung von Kletterproblemen, und diese werden ja häufig ausschließlich „im Kopf“ gelöst. Darüberhinaus wird zum Beispiel auch die Bedeutung des Aufwärmens vor allem in psychischer Hinsicht besprochen und mit praktischen Beispielen ergänzt. Ein Aspekt, der bei den meisten Sportkletterbüchern der letzten Jahre gar nicht bedacht wurde.

Aus dem bisher Gesagten dürfte klar werden, daß dieses Buch sich inhaltlich und stilistisch stark von den in letzter Zeit erschienenen Bergsportbüchern unterscheidet und damit vielleicht nur einem gewissen Leserkreis zugänglich sein wird. Doch ist es durch seinen flüssig geschriebenen Stil als Einführung in die Psychologie des Kletterns geeignet.

Und nach dem Motto „ein Buch für die Kraft, eines für den Kopf“ kann dieses Buch durchaus auch dem ambitionierten Sportkletterer mit Hang zum Zweitbuch empfohlen werden.

Frank Schweinheim

Paul Werner
KLETTERSTEIGATLAS ALPEN
Rother Selection, 1993

Paul Werner darf ohne Übertreibung als einer der besten Kenner und - was nicht verschwiegen werden soll - auch vehementesten Verfechter der Klettersteige in den Alpen bezeichnet werden. Im vorliegenden ersten Band der Reihe Rother Selection werden erstmals alle Klettersteige der Ost- und Westalpen lexikalisch erfaßt und vorgestellt. Der Autor liefert eine Charakteristik zu jedem der 378 Klettersteige, die nach Gebirgsgruppen gegliedert werden. Die an Piktogramme geknüpften, umfangreichen Hinweise sollen und dürfen aber in keiner Weise einen Führer ersetzen, jedoch können sie schnelle Orientierungshilfen und einfache Vergleichsmöglichkeiten bieten.

Dem lexikalischen Teil ist ein historischer Abriss vorangestellt, der sich sowohl mit den traurigen Ursprüngen der „Vie ferrate“ als auch mit der freizeitorientierten Erschließung durch die Alpenvereine in den letzten Jahrzehnten befaßt. Einleitende Kapitel zu den einzelnen Gebirgsgruppen fassen alle Klettersteige einer Region zusammen. Im Anschluß daran wird jeder einzelne Eisenweg näher charakterisiert und hinsichtlich der Talorte, Parkmöglichkeiten, Einzel- und Gesamtanstiegszeiten, Schwierigkeitsbewertungen, Einkehr- und Unterkunftsmöglichkeiten, erreichbarer Gipfel und Lifthilfen stichpunktartig vorgestellt.



Der Name Serfaus aus dem Gemeindearchiv

Über die Entstehung des Namens „Serfaus“ haben sich schon sehr früh Gelehrte und geschichtlich Interessierte Gedanken gemacht.

Einige Überlegungen, die ein für unser Gebiet hervorragender Geschichtskenner, nämlich Dekan Lorenz, in seiner Gedenkschrift über Serfaus im Jahre 1927 zusammengefaßt hat:

„Weil sich die Schreibform Zerfaus findet, dachten manche an das lateinische Cervosa = hirschreiche Gegend, Hirschheim.

Da Serfaus sehr alt und sicher römischen Ursprungs ist, so könnte es auch eine kleine römische Militärkolonie gewesen sein (zum Schutze der Straße), eine Reservatio, wie dieser Name auch sonst öfter vorkommt für Schutzgebiete und Lager in römischen Provinzen. Aus Reservatio hatte sich dann Serfaus entwickelt. (So Pfarremayer in seiner Chronik von Serfaus).

Der Geschichtsforscher Tinkhauser schreibt: Die Ableitung des Wortes Serfaus oder Servaus ist unsicher; vielleicht kommt es, wie Staffler meint, von Servatus = dienstpflichtiges Lehen, Pachtgrund.

Die einfachste Erklärung ergibt sich aus der Lage von Serfaus. Schon von Fiß an bis zum Samnaunbach zieht sich ein auch geologisch sehr interessantes Gebirge. Es ist charakterisiert durch tief sich einschneidende Schluchten und ungewöhnlich steile Hänge. Wer von St. Georgen auf dem uralten Weg oder über den Argen wandert, dem fällt sogleich die Lage von Serfaus auf, welches hoch über dieser Schlucht thront. Daraus entstand wohl der Name.

Die ältesten nachweislichen Formen lauten: Sarvus (1218) und Servous (1265). die Vorsilben Sar und Ser, auch Sär wechseln im bunten Durcheinander. Sar, Ser entstand aus sur = über, supra. Durch Voranstellung des Deutschen ze (ze Surfaus) wurde das „u“ dem „e“ assimiliert, woraus Serfaus entstand.

Auch die öftere Form Zerfaus erklärt sich aus der Kontraktion von >ze Serfaus<. Vus (Fus) oder aus ist aber aus fossa = Schlucht entstanden. Der Namensforscher Schmeller hat unter einer Reihe von Namen, die mit fossa zusammenhängen, auch ein Vusmal = fossa mala, das sich auch in der Form Fusmal findet, erwähnt. So hätten wir also als ursprüngliche Form Survus, Servus, Serfaus, supra fossam.

Möglich wäre auch supra faucem oder suprafaucis, weil Serfaus nördlich und südlich von tief eingeschnittenen Schluchten begrenzt ist. Noch andere finden in der Vorsilbe sar, die sich in den ältesten Formen als Sarvus findet, ein Sera, Serra = Sperre verborgen. Serfaus wäre also der Ort, wo das sich vom Furgljoch herabziehende Bergtäälchen vus, fus, fossa zur Schlucht sperrt und verengt.

Alfred Tschuggmall
(Gemeindearchivar)

68elf

Förderverein junger Kunst e.V.
Köln - Bismarckstr. 68 Tel. 0221/52 25 38

Zeltausrüstung mit leuchtendem Gepäck Spendenaufruf

Das Multipel - Ein Zelt mit leuchtendem Gepäck - ist eine Auflagearbeit, die auf eine größtmögliche Verbreitung zielt. Inhalt: Alles was zum Überwintern im Freien benötigt wird: Tragegestellrucksack, Zelt, Isoplanen, Kocher, Winterkleidung, usw.

Die Ausrüstung wird vorraussichtlich ab Oktober '93 in Köln an Obdachlose kostenlos verteilt.

Das Überleben unter freiem Himmel ist eine Herausforderung, die auf dem Feld der Extremsportarten, wie das Bergsteigen im Himalya oder das Durchwandern der Arktis, als herausragende menschliche Leistungen anerkannt werden.

Kein Bergsteiger käme auf die Idee, im Winter mit Turnschuhen und im Hemd den höchsten Berg der Welt zu besteigen. Aber unter genau solchen Bedingungen sind tausende wohnungsloser Menschen in unseren Städten gezwungen zu überleben. Das Multipel - Ein Zelt mit leuchtendem Gepäck - soll dem betroffenen Kreis von Menschen eine Möglichkeit an die Hand geben, wenn auch unter extremsten Bedingungen, aus eigener Kraft zu überleben.

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern der -Oase-, Herz Jesu Kirche Zülpicherplatz Köln und dem Förderverein Junger Kunst 68elf e.V. Köln, durchgeführt. Bei der Umsetzung unseres Vorhabens sind Sachspenden in Form von Ausrüstungsgegenständen wie: Schlafsäcke,

Isomatten, Zelte, Kochgeschirr, Schuhe Winterkleidung, Rucksack, etc. die nicht mehr gebraucht und zur Verfügung gestellt werden können von großem Wert. Materialspenden können abgegeben werden beim Förderverein 68elf e.V. in der Bismarckstr. 68, Köln, Tel/Fax: 0221/522538.

Regnr. 9920 AG Köln
 Bankverbindung: Kölner Bank von 1867
 BLZ 371 600 87 Ktnr. 427 055 000

„Am Sonntag in die Berge“

Sendetermine und Themen (SAT. 1):

05.12.93
 Eiger-Nordwand

19.12.93
 Der Weg ist das Ziel

**Mit Reinhold Messner und
 Hans Kammerlander**

Aufruf ! ! ! ! ! An die Mitglieder der Sektion!

Wir erforschen unsere Vereinsgeschichte.

Werden Sie aktiv, helfen Sie uns, dann wird es gelingen!

Holen Sie bitte Ihre reichhaltigen Fotoalben hervor, durchstöbern Sie Ihre alten Zigarrenkisten, ziehen Sie die wohlgeordneten Aktenordner hervor, wirbeln Sie Staub auf in Ihrer Bibliothek, schlagen Sie Ihre und die geerbten Tourenbücher auf und schwelgen Sie in Erinnerung an längst vergangene alpine Zeiten!

Machen Sie sich bitte auch die Mühe, auf den Dachboden zu steigen und noch einmal in den Keller zu gehen.

Alles hat seinen Wert und sollte nicht länger nur im Verborgenen glänzen.

Jetzt ist der Moment gekommen, da Ihre Sammelleidenschaft und Ihre „Nichts-wegwerfen-können-Mentalität“ ihren Sinn gefunden hat.

Die Eröffnung eines alpin-historischen Museums in Köln ist mein Ziel.

Dazu sammle ich:

- alte Bergsportausrüstung (Sommer und Winter)
- entsprechende Bekleidung
- alpine antiquaristische Literatur
- Fotos, Dias und Filme
- Ansichtskarten, Landkarten
- und alles übrige, was mit dem alpinen Sport in Verbindung steht.

Bitte nichts wegschmeißen!

Rufen Sie mich lieber an:
Reinhold Kruse,
Schillstraße 7, 50733 Köln,
Tel. 02 21 / 76 31 48

Anzeige

MEPHISTO Damen-Trekking-Schuhe,
Gr. 38
neu, einmal getragen, ca. DM 90,—

MEINDL Herren-Bergschuhe, Gr. 43
steigeisenfest, neuwertig, ca. DM 120,—

Leopold Tel. 02235/77568

Stellengesuch: Voll- oder Teilzeitkraft (bzw. Aushilfe)

Wir suchen eine/einen Verkäuferin/Verkäufer mit kaufmännischen Erfahrungen und Interessen bzw. Erfahrungen in den Fachbereichen Wandern, Trekking, Bergsport etc. für unsere Filiale.

Bewerbungen
direkt an
die neben
genannte
Adresse.



Outdoor
Ausrüstung
für Draußen
Wandern + Trekking

Alter Markt 5
53879 Euskirchen
Telefon + Fax (0 22 51) 7 28 37
Filiale: Sport & Surf Hauschke GmbH



Kletterführer — Wanderführer und Karten
Alpine Literatur und Bildbände in bewährter Tradition immer vorrätig bei



Buchhandlung C. Roemke & Cie.

Apostelnstraße 7, 50667 Köln, Telefon 2 57 37 17



letzte Bergsportausrüster
vor der Burgwand

ordkante Nideggen

Ausrüstung für Fels-Eis-Klettern

Wandern, Klettern,
steig, Trekking
Planung und
Durchführung
von Expeditionen

Unsere Marken:



Alles für Wanderer, Trekker, Bergsportler.



Outdoor
Ausrüstung *Trekking*
für Draußen
Wandern + Trekking

Alter Markt 5 Telefon 02251/72837

in Euskirchen

Rucksäcke - Zelte - Schlafsäcke - Bergsportzubehör -
Tourenski - Isomatten - Wanderschuhe - Kniebundhosen -
Regenbekleidung - Unterwäsche - Hemden - T-Shirts -
Sweater - Polarfleece

Filiale: Sport & Surf Hauschke GmbH

DIE RICHTIGE AUSRÜSTUNG ...

ist die Voraussetzung für erfolgreiche Ski- und Bergtouren.

Unsere Ski- und Bergsport-Spezialisten beraten Sie mit der notwendigen Sachkenntnis und bieten Ihnen

DAS GRÖSSTE ALPINSPORT-ANGEBOT

im westdeutschen Raum.

Bitte besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich von unserer unübertroffenen großen Auswahl.

Besonders beachtenswert, unsere

HEI-HA EXCLUSIV-ARTIKEL,

die bei Bergsportlern in aller Welt als ausgesprochen zuverlässig, hochwertig und preisgünstig gelten.

Unser Kunden-Service bietet Ihnen u. a.:

HEI-HA Berufs-SKISCHULE — Unterrichtung in allen Leistungsklassen.

HEI-HA SKILEHRER — beraten Sie fachkundig und mit großer Erfahrung.

HEI-HA Skifahrten — ins nahe Hochsauerland und ins Hochgebirge.

HEI-HA TEST-Skiwochen — am Stubai-Gletscher.

HEI-HA Skiwerkstatt — ausgerüstet mit den modernsten Maschinen, bekannt für Qualitätsarbeit.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

HEI-HA-SPORT

Hanno Bochmann GmbH · Detail · Versand
Fabrikation

Köln, Breite Straße 40, Ruf: 0221/216742

P parken kein Problem, Parkhaus gegenüber
Buchungsstelle für Westdeutschland der
»HOCHGEBIRGSSCHULE TYROL«,
Prospekt kostenlos.

»HAUSER-Exkursionen« international GmbH.

